This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PT
2294
H7
V6
v. 2

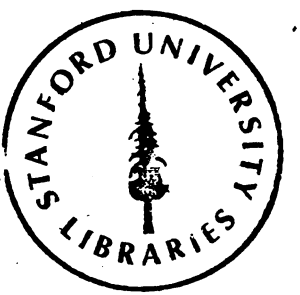
# Volks-Lieder

in

## obderennsischer Mundart

von

Sebastian Haydecker.


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

# Volks = Lieder

in

## obderennſiſcher Mundart

von

**Sebaſtian Haydecker**

an

allö meinö Landsleut.

---

Motto: Da ſchick enk G'ſanga,
Schan ganz öbas Neus,
Und wollts ös ſinga,
So machts enk a Weis. —

Zweiter Band.

---

**Linz, 1847.**

PT2294

H7V6

v.2

Seiner Hoheit

dem regierenden

Herrn Herrn Herzog

von

**Sachsen-Coburg-Gotha**

widmet

in tiefester Verehrung diese Lieder

der

Verfasser.

Das Büechl is g'widmet,
Und kert jetzt ſchan ſein,
Den Herzog von Koburg,
Den d' Herrſchaft kert z' Grein.

Is regierauda Herr,
Er hat ſein aig'ns Land,
As hoaiſt Sax'n-Gotta,
As is alln bekant.

I ſag enks, i han halt
Den Herzog in Ehrn,
Seinö Untathan
Dö hambt'n a gern.

I ſchatz mas unendlö
Fir a gröaißö Gnad,
Das er mier dö G'ſanga
Halt ang'numa hat.

Bi koain Unterthan nöt,
Koain ſeinigs Landeskind,
Drum is ma nu mehr Ehr,
Daß er in Schutz nimmt.

Und ſchick öembs mit Freud'n,
Ja nöt nuer krad oains,
I ſchick öemb ſcham mehra,
A Kiſtl a kloains.

Damit as kan austhaln
Waſchiedanö Herrn,
Damits meinö G'ſanga
Halt a iner wern.

Und a ſeina Frau oains,
All ſeinö Brüda,
An jed'n vaehrö
Halt meinö Lieda.

Königin von England,
Weils d' Schwägerin is,
Der ſchick i halt a vains,
Das i nöt vagiß.

Dö andern verehrö
Waſchiedanö Herrn,
Das d' Muſi dazue ſchreibn,
Und g'ſunga mögn wern.

S. Haydecker.

## An allö meine Landsleut.

Han enk allö gern
Ös meine Landsleut,
Wünsch, das enk guet geht,
Mi freuts, han koain Neid.

Und weil igr kert han,
Von mir möchts was hern,
Schick enk dö G'ſanga,
Und thue enks vaehrn.

Und wan's enk denn g'ſalln
Und ſiendts ös für werth,
So macht halt dö Weis,
Wies halt dazue kehrt.

G'ſchriebn ſands nöt heröſch,
Weil i das nöt kan,
Und fir ins Bauern
Steht's enta nöt an.

Was nützt ins das Röd'n,
Mir wird nur valacht,
Weil ma halt öfta
An Plutza drein macht.

D'rum is viel g'ſcheuda,
I bleib hübs bein Bod'n,
Derf mi nöebn ſuecha
In Dachkammerl ob'n.

A ſo wier i bi,
A ſo mueß i bleib'n,
Und ſo wie i röd,
A ſo mueß i ſchreib'n.

Und g'fallts aſt vain nöt,
Mein Schreib'n wir igs kan,
Der brauchts nöt z'löſ'n,
Laß lieg'n, ſchau's nöt an.

Und dönan, döß g'fallt
Mein Röd'n und mein Schreib'n,
Dö woais i a g'wis,
Wern meinö Freund bleib'n.

Und an den Leut'n
Halt dö mi nöt mög'n,
In dö is mir lang
Schon enta nigx g'lög'n.

## 's Bachal.

Wans Bachal ſo wispelt,
Kimt's mir a ſo fier,
Als wan halt jetzt d' Mueda
Gra rödat mit mier
Und ſagat: Schau he da,
Wern n' Bachal nigx thuet,
Da lauft's furt ſo ruhli,
So ſtad und ſo guet.

Wirft's aba an Stoain drein,
Halt ſö's Bachal auf,
Denn weil halt das Bachal
Wird g'hindert im Lauf,
D'rum ſoll man den Bachal
Boleibö nigx thoain,
I ſag das Bue, hüet dö
Und wirf drein koain Stoain.

Und ſo wie das Bachal
Wird's bei'n Leut'n ſein,
Wenn oains was dazöhl'n thuet,
Du wirſſt a Wort drein,
Aſt wern's harb, das woais i,
Sand glei af da Heh,
D'Leut ſand a wie's Bachal,
An jed'n thuet's weh.

## Inſa Mueda.

Man Mueda, wer's woais
Is g'wön a frumbs Wei,
Sie hat fleißö bett,
Is alt wor'n dabei.

Inſa fünf Kinda
Han g'wön ihra Löb'n,
Sie het da für ins
Das ihrö he göb'n.

Hat ins da Vada
Zwög'n Lumperei g'haut,
Hat d' Mueda für ins
Zum Bitt'n glei g'ſchaut.

I vagiß ja nöt,
Wie oft i d'ran denk
Und wier i mi nu
Umb d' Mueda oft kränk.

I han ihr's ankennt,
Das 's miedalö Herz
Zwög'n inſa mueß leid'n,
Das macht ihr den Schmerz.

Hat oft bitta g'woaint,
Is ſündla ang'ſchaut,
A guets Wei is g'wön,
A Seel guetö Haut.

Sie hat uns oft bitt
Mit woainet'n Aug'n:
Kinda, daß braf werd's,
Sünſt daßt mas 's Löb'n raub'n.

Warn ihrö Zacha
Zu Bluetstropfa warn,
Löbat lang nimma,
Lengſt wa's ſchon eingrab'n.

Sie hat ins auftrag'n,
Ja das ma Gott lieb'n,
Das ma 's Schutzengal
A go nie betrieb'n.

D' Höll und 'n Himmel
Hat's ins b'ſchrieb'n wie's is,
Und hat ins a g'ſoait,
Wie's 's Fegfoia is.

Und dös hat's a g'ſoait,
Vaſprocha mit Kraft,
Daß drob'n in Himmel
Ins Mueda nu mächt.

Und nu zu all dem
Recht ſparſam is g'wön,
Weil's für ins hat g'hauſt,
Ja ſeit ihras Löb'n.

Bin i haim kämma,
Bo Tag oda Nacht,
Glei hat's ma was kocht,
Was z'öß'n hat's bracht.

Und hat ma's Geld g'feilt,
Und koains nimma g'habt,
Aft han is Bitt'n
Bo da Mueda g'wagt.

Und göb'n hat's ma oains,
I denk's in man Löb'n,
In Ausnahms-Stübel
Hat's mir nu oains göb'n.

Und gern hat's mas g'öbn,
Ja ohne Bogehrn;
Nur bitt hat's mi g'habt,
I ſoll brafa wern.

Wa d' Mueda nöt g'wön,
Wa ewi verlohrn,
I wa da ſan Löb'n
Go nöt brafa worn.

Und ſo is d' Mueda,
Dö insarö g'wön,
Wird a ſan Löb'n nöt
A böſerö göb'n.

Gott treſts jetzt is töaid,
Denk oft an ihr Lehr,
Zwög'n ihr bin i braf,
Nöt liedalö mehr.

## Da Mueda ihr Grab.

Dös han enk ſchon g'ſoait,
Wie d' Mueda iſt g'wön,
Was nach ihren Töaid
Die Leut a nu röd'n.

Denn nach ihren Töaid
Hat mi nigr mehr g'freut,
Koain Pfeif'n, koain Gſang
Und a nöt Spielleut.

Bin hin zu ihr'n Grab,
Dös han a man denkt.
Mueda, di han i,
Weilst g'löbt hast, oft kränkt.

Und han mi zu ihr
Recht seufzat hin gloaint,
Und han a G'sätzl
So herzlö dort g'woaint.

I woais ihrö Händt
Hamt viel fier mi than,
's Herz mecht ma z'springa,
Wan i jetzt denk d'ran.

Jetzt mueß dein guets Herz
Dafeiln in da Grue,
Gott schenk deina Seel
Dö ewige Rue.

Aft han i wos g'hert,
Mir is a so g'wön,
Und d' Mueda stand da
Und dat mit mir röd'n.

Und ſagat: mein Kind,
Sei du nur getreſt,
I bi von heut an
Auf imma daleſt.

Du haſt fir mi bitt,
I bitt jetzt fir di,
Daſt a dort hin kimſt,
Wa i jetzt a bi.

Laß di nöt vaführ'n,
Denn d' Welt, dö is ſchlau,
Trau auf 'n Hergott,
Und af inſa Frau.

Und aft'n hats blizt
Und daert unahert,
Und ſeit dera Zeit
Von ihr nigx mehr kehrt.

Und ſeit dera Zeit
Is mir halt ſo bang,
Mir dauert das Löb'n
Beinahö ſchon z'lang.

D' Welt kann mir koain Freud
Macha, i woais g'wis,
Nur dort wa mein Freud
Wo d' Mueda jetzt is.

## Da Frühling.

In Winta, wan dö Erd'n ſchlaft,
Laßt Gott an Schnee fall'n drauf,
Und wir'n an Schnee wida wök ſchafft,
So ſteht All's wida auf.
Dö Bam dö wern ſchneeweis mit Blüe,
Und kimmt a warma Reg'n
So wagſt das Gras bis auf dö Knie,
Da kannſt die Allmacht ſeg'n.

Dain Fruhjahr kimmt nur 's ganzö Jahr
Und das is halt da Mai;
Und is den aft das Manat gar,
Is Fruhjahr ſchan vabei.
Da is da Menſch viel böſa d'ran,
Denn wie die Sunn aufgeht,
Fangt ſö all Tag a Fruhjahr an,
Wen er mit ihr auffſteht.

Weil unſa Leib nur Erd'n is,
So ſoll'n ma mit da Erd
So blühn wie d' Blöaimel auf da Wis,
Weil Blüehzeit nöt lang werd;
Denn wie in Hörgſt da Reif all's brennt,
Und deinö Haar wer'n weis,
Da geht fir uns 's Fruhjahr zu End,
Da biſt a alta Greis.

Dain Blöaimel haſt, was nie z'Grund geht,
Und geht da Leib a d'rauf;
Was mitt'n d'rin in Herzal ſteht,
Das ſteht dort wida auf,
Und wos auffſteht, blüht's imma furt,
A G'wandl kriegt's ſchneeweis,
Und bleibt a ewi Fruhjahr durt,
Wanſt kimmſt in's Paradeis.

## Den Vogaln öehna Eh'.

Umb Vinzenzö heuröth'n
Dö Vögal faſt all';
Sö bau'n öehn koain Haus nöt,
Und brauchen koain Stall;
Und is dö Eh' g'ſchloſſ'n,
Bleibt oains den oain treu,
Das Weibal den Mandl
Und s' Mandl ſan Wei.

Aft baun's öehn a Nöſtl,
Wie zierla das thoain,
Sandt b'ſorgt fir die Junga
Dö Narrn dö kloain.
Und erſt mit'n Gamp'n,
Da geht's trabö zue,
Hamt va Frueh an bis ſpat
Koain oainzigs koain Rue.

Und gampans ſo lang furt,
Bis allö ſand graß,
Bis kinan öehn G'ſangl,
Und ſuecha öehn Fraß.

Schaut's an dös Ehbarl,
Wer's recht g'nau botracht,
Wie glücklö da Menſch wa,
Wan er's a ſo macht.

Dö Leut, dö ſand aba
So ſchlecht in den Stuck,
Dö ſand gög'n dö Vögal
Weit mächtö nu z'ruck.
Oft glei nach da Höaizat
Bleibt koains nimma twei,
Is oains wie das anda,
Da Man a 's wie 's Wei.

Und kriegn's den aft Kinda,
Dö ſand erſt ſchlecht d'rau,
So lauft oft da Vada,
Bald d' Mueda davon.
D'rum lernt's ös Ehleut'n,
Schaut's, was d' Vögal thoain,
Und dat's öehns nachmacha,
Den Vögaln den kloain.

## Da Menſch als Schutzengl.

Kint i als Schutzengl
Daſein af da Welt,
Brauchat koain Fligal,
I brauchat nur Geld.
I derfat ſo weit nöt
Wie d' Engal umbfloign,
Dö Leut kaman ſelb'n ſchon,
Und dat'n 's Geld holn.

Wie villö Leut jammern,
Sag'n, d' Zeit'n ſand ſchlecht,
Da wa da Schutzengl
Mit'n Geld wida recht;
Und dat i öehn helf'n,
Wan's hett'n a Nöaith,
Zu mir kamans allö
Umbs Geld und umbs Bröait.

Da het i mei Löbta,
I woais, gar koain Rue,
Und d' Leut wurd'n lacha
Und ſchmunz'n dazue.

As wurd a koain Menſch mehr
Nöt Helfgott mehr ſag'n,
Umb mi, umbs Schutzengel,
Da wurd alles frag'n.

Da het inſa Hergott
A langö Zeit Rue;
Und Gott wurd's ſö denka:
Jetzt ſchau enk halt zue.
Wan's aſt'n zum Sterb'n is,
Aſt fühlt's enk g'wis ein,
Lieba Hergott, hilf uns,
Werd's allö g'wis ſchrein.

## Die Nachtigal.

Zwai valiebta Vögal in Wald
Dö habn's ſö Trei vaſprocha,
As war nu koains drei Jahr nöt alt,
Fangt's 's Weibal an zum ſocha.
Und das Mandl va Herzenslaid
Das hert glei auf zum ſinga,
Und vor lauta Traurigkeit,
Da möcht öembs Herz zaſpringa.

Er hat beim Weibal imma g'wacht,
Faſt imma bei ihr g'ſöſſ'n,
Hat ihr wie Jungö s Fueda bracht;
Er ſelbn hat nigr mehr g'fröſ'n.
S Weibal is imma kränka worn,
S Mandl, vor lauta Schmerz,
Das is nu vorn Weibal g'ſtorbn,
Den hats halt z'riſſ'n 's Herz.

Und 's Mandl is nu g'wön kam kalt,
Wies taidö da is g'lögn,
Sand d' Vögal ſchan von ganz'n Wald
Bein taid'n Mandl g'wön.
Wies ſeg'n, das nimma löbat wird,
Da ſands all trauri worn,
Und ſingan all a Traua Lied,
Daweil is 's Weibal g'ſtorb'n.

Jetzt geht erſt dö Vögröbnuß an,
All Vögal paar und paar,
Dö Ambsl geht als Traua Fahn
Glei vor da Taid'nbahr.
Und auf dö Bam, wo 's Röſt is g'wön,
Wos baidö ſand erzog'n
Dort thains ös unta 's Laubat lög'n,
Aſt ſands davon all g'flog'n.

Jetzt trauart halt dö ganz Natur,
Was umb den Wald hat g'löbt,
Ja nöt an lain dö Menſch'n nur
Hat ſö in Traua g'lögt.
Waſchwund'n iſt das Lieblingsg'ſang,
Was ſunſt dö Berg und Thal
Erfreut hat durch zwai Jahre lang,
Denn tod is d' Nachtigal.

---

## Das Haimweh.

Wi gern untan Leut'n,
Mueß aufrichtö ſag'n,
Kan mi a zimla
Mit'n Leut'n vatrag'n.

I rais gern af d' Welt,
Mir g'fahlts überal,
Steig gern af dö Berg,
Schau abö ins Thal.

Nur wo i hie mecht,
Dort kann i nöt seyn,
Drum kann mi a nigr
Auf dera Welt g'freun.

Was kann ain dö Welt,
Fir Freud'n den göb'n,
Als Kind in da Wieg'n
Da kanst nu nigr röd'n.

Und wirst den aft groaiß,
Dirndeln wie da Man,
Dort fangt sö halt 's Kreuz
Bei an jed'n an.

Bist g'sund und kimst den
Af Siebazöhn Jahr,
Dö maist'n dö wern
Durch d' Lieb fast a Narr.

Hast aft a Eichtl
Wanst mainst as geht guet,
Da kimt bald a Kreuz,
Aft singtda da Mueth.

Wirſt alt und wirſt krank,
Da kriegſt Schmerz'n g'nue,
So lang als ma löbt,
So haſt nie an Rue.

So löb i halt furt,
As thuet mi nigr g'freu'n,
Den, weil i mir denk,
Das böſſa kint ſeyn.

Nur ain Ertl is
Dort ob'n af da Heh,
Dort was halt böſſa,
Das is mein Haimweh.

## Meinö zway Blaimal.

As giebt zway Blaimal,
Dö lieb i vor all'n,
Mir ſands wahrhaftö
Ins Herz einö g'mahl'n.

Dös erſt is a Beigal,
Dös Blob thuet ma g'fahln,
Weil a da Himmel
Röt andaſt is g'mahln.

Zaigt ſö in da Frueh
A ſchöna Tag ſchan,
Da ziegt da Himmel
Dös blob G'wandl an.

Und is dö Nacht ſchön,
Da Himmel nöt trüb,
Schau'n dö blobn Eigal
Halt aba ſo lieb.

Wann dö blobn Eigal
Harb und trutzö wern,
Thuets ſö 's ſchön Wöda
Ins naſö vakehrn.

Das zwaitö is weis,
Wir d' Unſchuld thuets bliehn,
Das is a Lilien,
Dö thue i a liebn.

Blob is da Himmel
Und d' Engel ſand weis,
Und ſötta Blaimal
Findſt in Paradais.

So wie dö Blaimal
A ſo ſoll i ſein,
Weil mi kain andas
Blaimal nöt thuet g'freu'n.

Grad a nöt zwög'n dem
Schan weil igr thue lieb'n,
S g'fahlt inſan Hergott,
Umb den nöt z' betrüb'n.

## Das Bußal.

Herts, wie i z'nagſt'n hoaima geh,
Was maintz, was han i g'ſegn,
Mir is dabei a g'ſcheng ſo weh'
Het ſelba mit thain mög'n.
Zwai habns ſö völli bußalt z'taid,
Als fraßens in an Stückl Braid,
Und Fötzal habns öehn g'macht,
Und do hat kains nöt g'lacht.

Und ſo was, mueß aufrichtö ſag'n,
So was a dat i lieb'n,
Do mag i überal umb. frag'n,
Kan do kain Bußal krieg'n.
I röd ſeit dem ſchan mehrrö an,
As lauft ma a jedö davan;
Weil mi thuet koainö lieb'n,
So kan i a kains krig'n.

Z'nagſt han i g'maint, jetzt thuets a guet,
Mir het das Diendl g'ſall'n,
A G'ſicht hats g'habt, wie Milch und Bluet,
Nöt ſchöna was zum mahl'n.

Blob is da Himmel
Und d' Engel ſand weis,
Und ſötta Blaimal
Findſt in Paradais.

So wie dö Blaimal
A ſo ſoll i ſein,
Weil mi kain andas
Blaimal nöt thuet g'freu'n.

Grad a nöt zwög'n dem
Schan weil igr thue lieb'n,
S g'fahlt inſan Hergott,
Umb den nöt z' betrüb'n.

## Das Buſſal.

Herts, wie i z'nagſt'n hoaima geh,
Was maintz, was han i g'ſegn,
Mir is dabei a g'ſcheng ſo weh'
Het ſelba mit thain mög'n.
Zwai habns ſö völli bußalt z'taid,
Als fraßens in an Stückl Braid,
Und Fötzal habns öehn g'macht,
Und do hat kains nöt g'lacht.

Und ſo was, mueß aufrichtö ſag'n,
So was a dat i lieb'n,
Do mag i überal umb. frag'n,
Kan do kain Bußal krieg'n.
I röd ſeit dem ſchan mehrrö au,
As lauft ma a jedö davan;
Weil mi thuet koainö lieb'n,
So kan i a kains krig'n.

Z'nagſt han i g'maint, jetzt thuets a guet,
Mir het das Diendl g'fall'n,
A G'ſicht hats g'habt, wie Milch und Bluet,
Nöt ſchöna was zum mahl'n.

Wie i ihr mein Valanga ſag,
Frag, obs den nöt a Bußal mag,
Schauts mi graßmechtö an,
Und geht ſchön ſtadt davan.

Vawicha geh i üban Platz,
Da lacht mi oainö an,
I han mir denkt, du lieba Schatz,
Di krieg i do gen dran.
I han mir ſchan mein Fötzal g'ſpitzt,
Und von lauta Freud'n g'ſchwizt,
Sie ſagt, geh wök und rais,
Von mir wars nur a G'ſpais.

Drum habts mi halt in meinen Löb'n,
Mir habns ös kloaina zaigt,
I han ja nu kam kina röd'n,
Han 's Hoſal nu eing'waigt.
Dort hambt mi Diendeln all ang'rödt,
Wahr is, ſunſt i ſagats nöt,
Jetzt das is erſt gut kan,
Da renantz all davon.

Drum dat i das mein Löbta nöt,
I zaigats ja kain Kind,
Da Pfarra hat a than dö Röd,
As wa graiß mechtö Sünd.

I möcht dabarma ja an Stain,
Jetzt bin i graiß und ſolls nöt thain,
Krad igr nöt in da Stöll,
So kim i a in d' Höll.

Viel Bußal, jetzt fahlts mir erſt ein,
Hat mir mein Mueda göbn,
I gab ihrs z'ruck, wurd koain Sünd ſein,
Wans jetzt nu wa bei Löb'n.
So wüßt igr do, obs warn ſo guet,
Und wie a Bußal ſchmöka thuet,
Weils aba nöt ſein kan,
Fang i a nimma an.

## Das Sunawendkäfal.

Was mi in mein Löb'n
G'freut hat als a Kind,
Und mit dera Freud
Begeht ma koain Sünd.

Umb Sunawend'n,
Wann Gold Käfal flieg'n,
Das is mein Freud g'wön,
Is wahr, thue nöt lieg'n.

Zwö ſoll igr nöt ſag'n,
Werumb ſoll i loig'n,
Wa mit dö Käferl
Mit Freud'n mitg'floig'n.

Un ſo is ma nu,
Mag nu ſo alt wern,
Han halt dö Käfal,
Dö Goldarn ſo gern.

Wies bei der Nacht floig'n,
Wie ſchimard der Schein,
Da Glanz von an Stern
Kan nöt ſchöna ſein.

As is nan glei Schad,
Kurz is mein Vagnüg'n,
Weil nur dö Käferl
A kurzö Zeit flieg'n.

Jetzt fahlt ma wos ein,
Han oft ſchan nachdenkt,
Daß ſö bo mir a
Dö Sunn ſchan bald wendt.

Und wie ſö d' Sunn wendt,
Und nigr glanzatz han,
Schlechta als 's Käfal
So arm bin i dran.

Drum wa halt man Wunſch,
I wer mi bemüh'n,
Das i zwirs Käfal
Was glanzatz wer krieg'n.

Aba in Wünſch'n
A lain is nöt g'lögn,
Den mit'n Wünſch'n
Da bring igr nöt z'wögn.

Jetzt wer i ains thoain,
Laß 's uma floign ſein,
Und wer frumma löbn,
Aft bildt i mas ein.

Wann i mi mueß a
Zwie 's Käferl valiehrn,
Das i dort omat
Was glanzatz wer kriegn.

## Das Grill'n Häusl.

Han als a klaina
A Grill'n Häusl g'habt,
Han mi mit dö Grill'n
So narrat oft plagt.

Bi aui in Gart'n,
Bi achi in d' Wies,
Was i umg'ſucht han,
Wos Grill'n Lükal is.

Han i ains g'fund'n,
Han das glei browirt,
Und mit a Schmelern
Recht kitzelt und g'ſtirt.

Und zaumt den Kitzeln
Hat ſö oft nigx g'rihrt,
Bi andaſt wo hin,
Hans dort a browirt.

Han oft Stund'n lang
Mi g'ſchert und ſo plagt,
Und do oft kain Grill'n
In Häusl drin g'habt.

Jetzt bin i a Man,
Jetzt ſieg is erſt ein,
Brauch kain mehr z'fanga,
Hers benaſt g'nue ſchrein.

Winta wie Summa,
Da Hörgſt wie 's Fruehjahr,
As wird das Grill'n G'ſchroai
San Löbn nimma gar.

Findt do kain Lükal,
Suech 's ganzö Haus aus,
Sieg kain Grill'n renna
Nöt in ganz'n Haus.

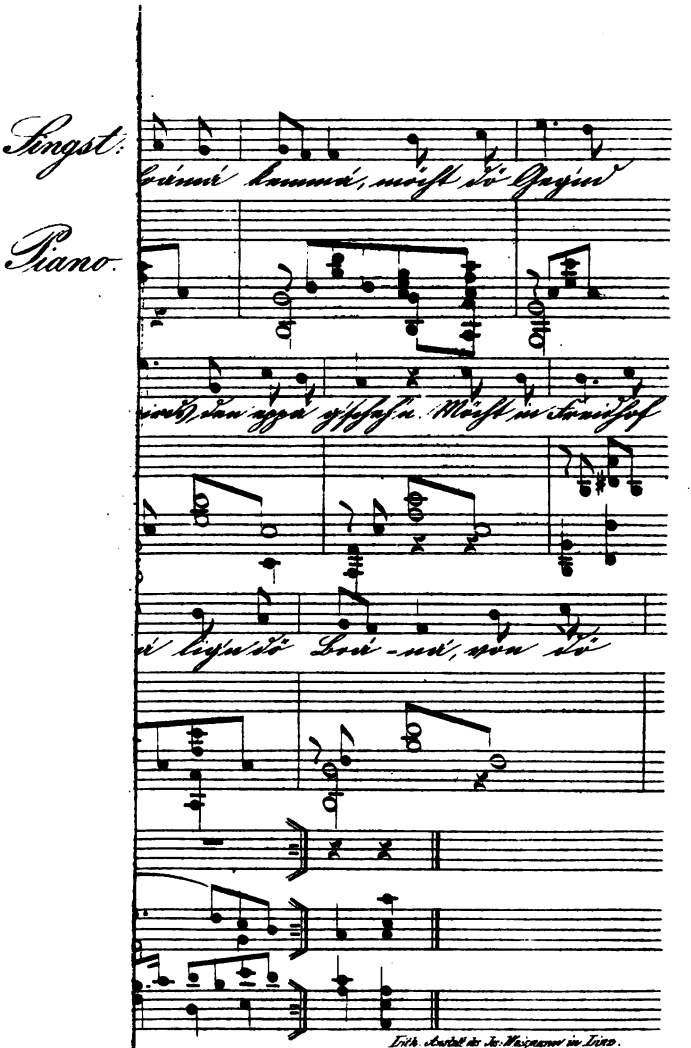
Suech a nimma mehr,
Gieb mi willö drein,
Denk ma nigx andas
In Kopf müßants ſchrein.

## Mein Hoaimweh.

Möcht ſo gern nu hoaima kema,
Möcht dö Gögant nu mal ſeg'n,
Möcht von alln ganz Urlaub nehma,
Mein wan wirds den öba g'ſchegn;
Möcht in Freudhof ſegn dö Bloaima,
Wie igr hin han g'ſötzt afs Grab,
Ob nu drinat lign dö Boaina,
Von dö i dö mein her hab.

Wan vawelkt warn ſchon dö Bloaima,
Sags igr glei go nimma ſtehn,
Möcht ſo lang bein Grab dort woaina,
Möcht nöt enta weida gehn,
Bis halt meinö Aug'n flüeß'n,
Enta möcht i nöt af hern,
Möcht mit Zacha 's Grab begüeß'n,
Bis das d' Bloaima warat wern.

Ja könt i mir nuer wünſch'n was,
Möcht da auf den Hügl ſterb'n;
Mueda, wan i dö Welt valaß,
Möcht mit dir vereinigt wern.



Singst:

Piano.

Lith. Anstalt des Jos. Weismann in Linz.

Heb: Haydecker.

W. Pinghfr.

Haſt mi in Löbn unta dein Herz
Durch neun Monat umma trag'n,
Und haſt mi a geborn mit Schmerz,
Megſt mi den jetz nimma hab'n.

Künt i mir nuer das da woaina,
Bracht'n Zacha das zuwög'n,
Wan i g'ſtorb'n bi, meinö Woaina,
Mueda, zu dö deining lög'n;
Möcht bei dir dort untan Waſ'n,
Mueda, bleib'n, i bitt di ſchön,
Bis zum jüngſt'n G'richt thoain blaſ'n,
Mueda, möcht mit dir auffteh'n.

## Da Manſchein.

Was mi g'freut hat, bi nu klain g'wön,
Af d' Nacht drauſt af da Gret,
Kunt mi a gar nie nida lög'n,
Wann krad da Man aufgeht.
I het a gwött umb groſſes Geld,
Das dromat in Manſchein
Gott hat a g'macht a zwaitö Welt,
Und wird kam andaſt ſein.

Wies ſag'n, ſo is d' Welt kunglrund,
Und ſo is a da Man,
Recht trutzö ſchauta drein de Kund,
Do ſchau in recht gern an.
Weil i denk, dort'n ſand a Leut,
Und das nöt derf'n ſterb'n,
Dö a ſo guet wie mi 's Löbn g'freut,
Und das a Gott an kern.

Und das dort all ſand engelrein,
I wöttat umb mein Kopf,
As derfat ja kains trutzö ſein,
Sünſt nabms da Man bein Schopf.
Do moaint ers a mit uns nöt ſchlecht,
Fahrt hintas G'wölkat ah,
Und wan oains was vaſtohlns thoain mecht,
Is er glei wida da.

Er wird a nur vir Wocha alt,
Aft wird a wida neu,
Is dö Zeit warm oda kalt,
Das is öemb alles glei.
Er wird bald foaiſt, wird wida dür,
Vier Virtl wird a lang,
Er braucht koain Wög, geht do nöt ir,
Er hat ſein g'wiß'n Gang.

Er hat ſein Gang als wie dö Stern,
Wie dö Sternguka ſag'n,
Mir werns ſchan ſpötta inna wern;
Was nutzt mi jetzt mein Frag'n.
Den wier i ſtirb, floig i davan,
Findt i kain böſſas Ort,
Aft floig i halt glei hin zum Man,
G'fahlts mier, ſo bleib i dort.

## Da Weltlahn.

Schau lieba Stöfel
Mirk af und geh her,
Den eh, das i ſtirb,
Is döß dö löſt Lehr.

Den wier i bi g'ſtorb'n,
Biſt daina ain loain,
Daſt d' Welt kenna lernſt,
Das wirt da naith thain.

Und bin i den g'ſtorbn,
Wern d' Leut döſſl röd'n,
Hern wirſt as a ſo
Schan, wier i bi g'wön.

Han oft was guets than,
Den Arma was g'ſchenkt,
Und hat mier was g'feilt,
Hat nöebn af mi denkt.

Dö Welt vaſpricht viel,
Z'viel derſt ihr nöt traun,
Glei ſchaut di nöebn an
Durch d' Luka in Zaun.

Und d' Leut wern aſt ſag'n,
Warum hat as than,
G'wiſt het as a ſo,
Dös is da Welt Lahn.

Hans nur zwögn den than,
Weil i mir han denkt,
Dafir mein Vada
In Himmel was ſchenkt.

Zwögn den mueß mas thoain,
Nöt zwög a Welt Lahn,
Sünſt biſt af da Welt
Und dort'n ſchlecht dran.

Dö Welt is ſo arm,
Ja ſchaus na krad au,
Wer fir dö Welt löbt,
Krigt an ſchlecht'n Lahn.

Drum is da Welt Lahn
San Löbta nigx werth,
Stöfel, a Narr is,
Schan der ſö drum ſchert.

## A Gſangl.

Wan i a Dirndl het,
Dö mir dat g'fahln,
Dö ließ a ma glei
Wies is a ſo mahl'n.

Wie leicht was nöt g'ſcheng,
Kint mir valorn gehn,
So het i halt nu
Das Bildl das ſchen.

Oda as kunt ma
Von Buemern g'ſtohln wern,
Het i halt nacha
Das Bildl nu gern.

Und dö ſchön Dirndeln
Thoain ſö bald vakern,
S Bildl, das man i,
Kan nie andaſt wern.

Und döß ſchön Bildl
Kan mi nöt betroig'n,
So wie dö Diendl
Dö Buema anloig'n.

I han 's Bildl gern,
S Bildl bleibt ma treu,
Vadauſchats 's Bildl
Gar nie umb a Wei.

Und mit den Bildl
Begeh i koain Sünd,
Und 's Bildl bringt ma
Ins Haus nie Kind.

---

## Das Apfal in Bam.

Was ma ſo guet g'fahlt,
Is 's Apfal in Bam,
Wans nöt oft ſo bald
Da Taid ſchan wök nam.

Kam oft halb zeitö
Beißt da Wurm ſchan an,
Da wirds krank und ſtirbt
So trauri is dran.

Du mein liebs Apfal
Mein leids mit Geduld,
I moain nöt da Wurm
Das Efal hat d' Schuld.

Sie is blangerö g'wön,
Weiſt g'wön biſt ſo raith,
Zwö haſt as ang'ratz,
Durch di kimmt da Taid.

Drum gehts uns Menſch'n
Auf dera Welt ſchlecht,
Weil halt nu a jed's
S Apfel koſt'n mecht.

As hat nuer d' Eſa
D' Sünd' in dö Welt bracht,
Drum is halt mit ins
Allſand guetö Nacht.

Und Nacht wirds a wern,
I bildt mas wohl ein,
Is fruh oda ſpat,
Recht mueß uns all ſeyn.

Da Wurm is da Taid,
Der ains Herz abfrißt,
Is jung oda alt
Af koains nöt vagißt.

Virs Sterb'n rött ins nigr,
Was af da Welt is,
Nur d' Seel, dä ſtirbt nöt,
Döß wiß ma all g'wis.

---

## Dä arma Leut.

Han oft kert dö Arma,
Dö ſoll ma was göb'n,
So hat mir main Mueda
Nu g'ſait bo ihrn Löb'n.

Und giebſt ain an Kreutza,
I wais, das 'n ehrt,
Und krigſt aft an Gelts Gott,
Is nu mehra werth.

Was dat'n dö Arma,
Was hätans zum Löb'n,
Wan öehn nöt guetö Leut
Oft dat'n was göbn.

Und gibſt oain nu ſo wenk,
Viel brauchſt öehn nöt z'göbn,
Stehſt bei Gott in da Gnad
Und wirdſt a lang löbn.

Jetzt folg i da Mueda,
Gib den Arma gern,
Weil mein Seel in Himmel
Dort reicha wird wern.

Und a nöt krad z'wögn dem
Mueß aufrichtö ſag'n
Weils halt inſa Hergod
In Himmel will hab'n.

## Da Dichta.

I her von Leut'n oft dö Röd,
Was ſoll i da drauf ſag'n,
Und glaub'n kan igr a go nöt,
Und trauat mirs nöt z'wag'n,
Wies ſag'n, i ſoll a Dichta ſeyn,
Das fallat mir in Schlaf nöt ein,
Hans öfta ſchan browirt,
Hans aba nie ſtudirt.

Wan i zwo Zeil'n hübs zauma bring,
So het i ſchan a Freud,
Wan i dö drittö nachö ſing,
So is ſchan wida g'feilt.
Und bei da vierten, was is das,
Da feilt ma ſchan das Silb'n Maß,
Glei is a Har'n z'lang,
Wan i zum Zähln anfang.

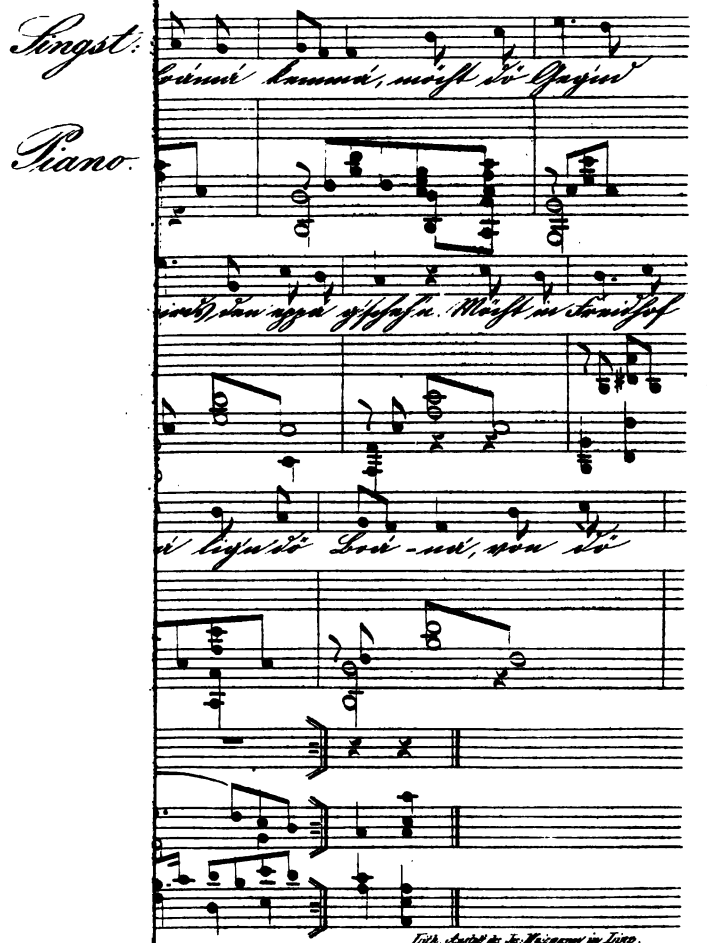
Z' Nagſt han i recht an g'ſcheud'n g'fragt,
Der den Handel vaſteht,
Der hat mirs recht aufrichtö g'ſagt,
Das andaß nöt guet geht;

## Mein Hoaimweh.

Möcht ſo gern nu hoaima kema,
Möcht dö Gögant nu mal ſeg'n,
Möcht von alln ganz Urlaub nehma,
Mein wan wirds den öba g'ſchegn;
Möcht in Freudhof ſegn dö Bloaima,
Wie igr hin han g'ſötzt afs Grab,
Ob nu drinat lign dö Boaina,
Von dö i dö mein her hab.

Wan vawelkt warn ſchon dö Bloaima,
Sags igr glei go nimma ſtehn,
Möcht ſo lang bein Grab dort woaina,
Möcht nöt enta weida gehn,
Bis halt meinö Aug'n flüeß'n,
Enta möcht i nöt af hern,
Möcht mit Zacha 's Grab begüeß'n,
Bis das d' Bloaima warat wern.

Ja könt i mir nuer wünſch'n was,
Möcht da auf den Hügl ſterb'n;
Mueda, wan i dö Welt valaß,
Möcht mit dir vereinigt wern.



Singst:

Piano.

Lith. Anstalt des Jos. Weinmann in Linz.

Seb: Haydecker.

W. Pinghfr.

Da Bue und 's Diendl
Hambt aft disputirt,
Den weil halt da Bue
Hat 's Diendl ang'ſchmirt.

Dö Diendeln, dö ſand
Zwie a Nachtigal,
Da Vorwitz, der bringt
Dö maiſt'n zum Fall.

## Da pfifi Bue.

I bi nu kam zwölf Jahr alt g'wön,
Herts, was i ſag, jetzt zue,
Da han i Tanzl ſinga mög'n
Schan oft in alla Frue.
Dös dalkat Löſ'n, Raithen, Schreib'n,
Und 's Ziffamacha mit da Kreid'n,
Das hat mi gar nöt g'freut,
Und g'habt dazue kain Zeit.

I brauch nöt mehr als Fünfö zöhl'n,
Bi froh, wan ich dö han,
Und das vier Viertl is a Ell'n,
Dösſelbö woais i ſchan.!
I brauch a mehra z'lerna nöt,
Drum is von Schulgehn gar koain Röd,
I wött und kams drauf an,
Da Lehra dös nöt kan.

I het ſchan mit fünf Guld'n gnue,
Weil i nur fünf Sinn han,
Und bracht i nu an halb'n dazue,
Aft war i eh guet dran.
I kint mein Löb'n nie reicha wern,
Und wen i allö Schul'n durchlern,
I denk a ſelt'n dran.
Weil igr a nöt krign kann.

Und das waiß i a ſo ganz g'wis,
Da roaith i gar nöt dran,
Nie mehr als wir fünf Knödl friß,
Und aft'n ſatt bi dran.
I ſauf a nöt als wie a Kue,
I het ſchan mit fünf Halbö g'nue,
I dankat Gott mein Löb'n,
Wan er mir das möcht göbn.

Mein Vada, der hat freili glaubt,
As kunt aus mir was wern,
Und das mein Kopf zum Studirn taugt,
Weil i halt ſo leicht lern.
Und i han g'ſagt, brauch nöt z'ſtudirn,
Kint leicht ains von dö fünf valirn,
Gang ains von fünfö ah,
Aft ſtandt da Pathſö da.

## Da Dauba.

Da Dauba in Kobel
Is a trauri dran,
As is öemb ſan Däubin
Von Nöſtl davan.

Dö Däubin is dahin
Und d' Oair lieg'n in Nöſt,
Den Dauba, den is halt
Umb dö Juuga g'wöſt.

Is auf'n Dairn g'töff'n,
Kain Jungs hat ſö g'rihrt,
Das macht halt den Dauba
A trauarigs G'müth.

Kain Däubin is kämma,
Is imma umb g'flogn,
Mit anderö Dauba
Is lang umazog'n.

Aft hat ſö da Dauba
A Däubin g'numma,
Is wida krentz luſtö,
Hin is ſein G'ruma.

Aft habms öehn halt glei
A nois Nöſtl baut,
Und umb dö alt Däubin
A nimma umb g'ſchaut.

Er hat ſchan dö Däubin,
Dö alt vagöff'n,
Er glaubt halt, da Mada,
Der hat öembs g'fröſ'n.

Aft wa halt dö Däubin,
Dö altö käma,
Und da Dauba, da alt
Thuets nimma kenna.

Sie het öemb recht g'ſchmeichelt
Und gar ſo ſchön than,
Da Dauba, der is ihr
Halt überall davon.

Schau, ſchau liebö Däubin,
Zwö biſt davan g'flog'n,
Zwö biſt mit dö Dauba,
Dö fremd'n umbzog'n.

## Das Duſchbad.

Die Welt ſoll imma g'ſcheida wern,
Weil alles drauf ſtudirt,
Do was ma jetzt all's Neus thuet hern,
Dös macht mi ganz vawirt.
Mit Waſſa thoains jetzt d' Leut korirn,
Zwar wa ma da guet dran,
Kain Bada kint oain nöt ſegirn,
Dös glaub i alles ſchan.

A jedö Krankat wollns korirn,
Koain Medizin braugſt nöt,
Firs 's Reiß'n braugſt dö nöt einz'ſchmirn,
Krigſt nur naſö Umbſchlög.
Dö Kur is ganz oainfach beinand,
Eing'faſcht wirſt ins Leindue,
Kain Fueß kanſt rihrn und a koain Hand,
Mit Kotz'n hüllns dö zue.

Wie a kloains Kind mueſt lign zwo Stund,
Und haſt den aft recht g'ſchwizt,
Aft zarns dö umb als wie an Hund,
Mit Waſſa wirſt ang'ſprizt.

Ganz nakat firns dö hin was wo,
Is ganz a enga Raum,
Da ſchüßt das Waſſa her bein Lo,
Und ſchlügt dö a glei zaum.

Und is den aft dö G'ſchicht vorbei,
Fangt glei was andas an,
Haißt Waſſa ſauf'n übra Weil,
Was nur bein Mäul ein kan.
Und wan oains nu kain Böſſerung g'ſpirt,
Und zwikts dö nu in Mag'n,
So wirſt nu mit Waſſa kriſtirt,
Döß ſoll oain guet behag'n.

Und Hunga leid'n als wie a Hund,
Göbn dir koain Tropfa Wein,
Nur 's Waſſa ſagns an lain is g'ſund,
Da ſtim i gar nöt ein.
Gott b'hiet uns von da Waſſa Kur,
Dö bracht uns ja umbs Löb'n,
Gott hat uns ja nöt dö Natur
As wie den Fröſch'n göb'n.

Das Waſſa kan ja mit oain Wort
Unmögli ſo g'ſund ſein,
Gott hat ja ſelbſt zu Kanna dort,
Das Waſſa g'macht zum Wein.

In da Sündfluth dort in den Bad
Sand d' Leut all ganga drauf,
Bei mir hats Waſſa gar koain G'nad,
Weil i koain Waſſa ſauf.

## Das Hörgſt Windl.

Wan 's Hörgſt Windl wad,
Da kimt dö ſel Zeit,
Wo oain ſchan das Löb'n
Wahrhaftö nöt g'freut.
Blaimal in Gart'n,
Wirs da Reif vabrennt,
Valirn ihr Schönheit,
Das nöemb nima kent.

Und 's Laubat fallt ah,
Siegſt nigr mehr in Bam,
S wan halt ſan Löbta
Koain Summa mehr kam.

Fahlts 's Schneal af d' Erd,
Dös Pardue dökts zue,
Siegſt nigx von da Erd,
Alls ſchlaſt in da Rue.

Das ſegn dö Vögal,
Dö ſchrökans ſo dran,
Floign üban Winta
Dö moaiſt'n davan.
Nur i kan nöt floign,
Dös macht mi varuckt,
Und wan i vort flieg,
I kim nimma z'ruk.

## Da Schutzengl.

Lig i in Bött umb mitta Nacht,
Da kimts mir oft ſo vie,
Als ſtandt wer da und haltat Wacht,
Und wan i glei nigx ſie.
Als wan dö Wacht mi rödat an,
Mir is, als wan igx her,
Und ſagat, heut haſt nigx guets than,
So machts mir oft a Lehr.

Weil i nigx ſie, ſchlaf wida ein,
As dauert halt nöt lang,
Glei is ma, i her wida ſchrei'n,
Da wird ma aft ſo bang.
Weil i ſo denk und nachſtudir,
So föhlts ma endling ein,
Und denk mas a, das i nöt ir,
As wirds 's Schutzengal ſein.

Und wir i halt af öemb han denkt,
Aft ſteht a da bei mir,
Und ſagt, das er umb mi ſö krenkt,
Und ſagt ma d' Feilla vir.

Schau wirſt dö heut haſt g'lögt ins Bött,
Da haſt an Gott nöt denkt,
Du haſt koain Vaterunſa böt,
Das iß, was mi ſo krenkt.

Mueß imma bei dir halt'n Wacht,
Sünſt dat di d' Welt vairn,
Gott hat mir ja den Auftrag g'macht,
Dein Seel in Himmel z'führen.
Drum ſag i dir dö Feilla vir,
Weil i di han ſo gern,
Drum laß di halt nöt z'weit von mir,
Sünſt müeßt i flänat wern.

Schau wirſt nu in da Wieg'n biſt g'lögn,
So nu bis af dö Stundt,
Wa i nöt imma bei dir g'wön,
Waſt lengſt ſchan ganga z' Grund.
Drum bitt i di, gib böſa acht,
Sünſt laß i di an lain,
Erſt bet und wanſt as Kreuz haſt g'macht,
Aſt kanſt a Schlafal thoain.

## Da randö Bue.

Wer 'n Badern hat kent
Und d' Mueda, all zwoai,
Zwoai Leut ſands da g'wön,
Zwie g'ſchölt aus an Oai.

Hambt g'habt a braſs Haus,
Und Gründ hambt was trag'n,
A Geld habns öehn g'ſchatzt
Durchs Wocha Markfaht'n.

Und 's Badern ſan Haus,
Nahn Hausnam wird's g'nennt,
Feſt hint ſtehts bon Wald,
D' Fiſtluka wers könnt.

I da ainzö Suhn,
Drum is a nöedn glei
Und a in fünf Pfarrn
Nöt aina ſo rei.

G'war'n wie a Bam,
A pfifi und g'ſcheid,
Gibſt wo an Handl,
So feilt ma nie d' Schneid.

Und was i nu kan,
Das kann enk a ſag'n,
Kan 's Laubat pfeif'n
Und a Zittern ſchlag'n.

Und aft erſt bon Tanz,
Da ſchaut mi alls an,
Main Diendl hats g'ſait,
Das nöebn a ſo kan.

Drum harbts mi af d' Leut,
Dös leid i ga nie,
Sag'n, das i bon Röd'n
Glei gſtigatzat wie.

Das i hais Lippal,
Sag enks, brauchts nöt z'frag'n,
Dös leid i do nöt,
Wans Fiſt Lippal ſag'n.

Zwö ſoll i dös leid'n,
Zwie 's Haus hais i nöt,
Und der mir das ſait,
Der krigt von mir Schlög.

## Dö ſchlecht'n Goſchna.

Was umb a ſchlechtö Goſch'n is,
Das ſoll ma gar nöt glaub'n,
Mir ſiegts ja ſchan in öehnan G'ſris,
Das gengan aus aufs Rauben.
Sö ſtehl'n an jed'n ſeinö Ehr,
Machan kain Unterſchied,
Oehn is da Bettla wie da Herr,
Sö nehman alles mit.

Sö kenan ja allö Feilla,
Dö öehnan wollns nöt hern,
I wollt, i kint öehn dö Meula
Bis hin warn feſt zue ſpern.

Und wan ma fragt, wer ſand den dö,
Dö G'ſöllſchaft is honet,
Sands g'ſtreng, gnädö, bald du und ſö,
A ganzes Quotliwet.

Oft manigs thuet ſo ſüß und fein,
As kan ſö ſo vaſtöhln,
Wans ſtirbt, ſo mueß glei heili ſeyn,
So thuets halt oft dazöhl'n.
Giebts unta zwai, wies geht oft, Streit,
Wo ſunſt das Beß nigr kan,
Da kimts mit ihra Heilikeit
Und blaßt das Feua an.

Wiſ'ns das oains unſchuldö is,
Da ſuechans alles auf,
Nan das was findt'n, das is g'wis,
Durchgeh'n öehn Löbans Lauf.
Is a Madl oda Man,
Sö raithans fir kain Sünd,
Wie d' Mötzga Hund ſo fahlns ſös an,
Betracht ma nan dös G'ſindt.

Mirkts af ös Goſchna, was i ſag,
As dauert nur a Zeit,
As kimt fir enk ſchan ar a Tag,
Wos büß'n werets dö Freud.

Habts af da Welt viel Fena g'lögt,
Kimmt d' Reu aft is ſchan d'ſpat,
Hats ſelb'n in allö Winkeln g'ſtökt,
Drum giebt enk d' Höll koain Gnad.

---

## Das krankö Herz.

I han a kranks Herz,
Das kan nöt g'ſund wern,
As wird nimma g'ſund
Und do kans nöt ſterbn.

Und is 's Herzal krank,
Bleibts darumb betrübt,
Den weil a kranks Herz
Kain Menſch nimma liebt.

Warumb is mein Herz
Af ewig krank worn,
Das Herz, was g'liebt hat,
Daſſelbö is g'ſtorbn.

Drum is in da Welt
Mein Herz alls a Pein,
D' Welt is fir mi taid,
Gar nigx kan mi g'freu'n.

Sünſt is kain Hoffnung,
Mein Herz mueß a ſterb'n,
Das mit den ain drobn,
Vereinigt kan wern.

Fir mi is da Töaid
A Freud und kain Schmerz,
As ſtirbt nur da Leib,
Und g'ſundt wird aft 's Herz.

Wen ma dort ewig
Vereinigt mög'n wern,
So wird koains mehr krank
Und wird koains mehr ſterb'n.

## Das größte Raubthier.

Was af da Welt 's grauſamſtö is,
Das is da Menſch vor all'n,
As kunt koain Mahla, woais i g'wis,
Koain Büld ſo graußlö mahl'n.
Und do wie Gott die Welt hat g'macht,
Da Menſch war 's Meiſta Stuck,
Do wan i rein das Ding betracht,
Wie weit da Menſch iſt z'ruck.

Gott ſagt uns in dö zöhn Geboth,
Mir ſoll'n nöebn daſchlagen,
Ders thuet, mit der Verdamnuß droht,
So hat er ins aſtrag'n.
Do mueß ma das von Menſch'n hern,
A Schand is, ſo was z'ſag'n,
Das d' Leut ſo grauslö umbracht wern,
So grauslö wern daſchlag'n.

Den Adam hat af öbas g'luſt,
Glaub nöt das Obſt in Bam,
Das 's Apfal het dö Sünden Wuſt
Ang'richt, das glaub i kam.

Die Sünd war d' Schuld, ſo hert ma ſag'n,
Mir kimmts a ſelb'n ſo fir,
Weil Kain hat Abel daſchlag'n,
Der war 's erſtö Raubthier.

Gott hat uns nur zur Nahrung göb'n
A Kerndl ganz a kloains,
Und d' Milch von Thier, da ſolln ma Löb'n,
Umbringa ſolln ma koains.
Der Menſch hat a nur Schauſzent,
Nöt g'ſpitzö wie 's Raubthier,
Drum wan ma rein das Ding bedenkt,
S' größt Raubthier ſand nur mir.

Mir gengan jed'n Thier afs Löb'n,
As lußt uns nach öehn Bluet,
Und wen mas glei nöt fröß'n mög'n,
Und wans uns a nigr thuet.
Drum habn dö Raubthier uns a g'ſchworn,
Hyjenan, Wölf und Bern,
Waus Menſch'n krieg'n, aus lauta Zorn
A krad ſo fröß'n wern.

## Dö unſchuldö Lieb.

Han 's Liebn nie vaſtandt'n,
Und bi ſchan ſo alt,
Und wa nöt drakäma
A g'wis nöt ſo bald.

Is nu nöt go lang her,
Wer denkat den dran,
Bogönt mir a Diendl,
Dö ſchaut mi gröais an.

Recht ſauba is g'wöſ'n,
Mueß ſag'n, mir hats g'fahl'n,
Recht g'ſchlingö und pfantzö,
Nöt ſchöna zum mahl'n.

Und zaumt den, i ſag enks,
Föhlts mir nu nöt ein,
Ja das i ins 's Diendl
Ja valiebt kunt ſein.

Mit wuenat'n Augan
Da bitts mi umb Alls,
Und fahlt ma auf einmahl
Recht gah umb a Hals.

Aft hats mi halt g'ſchaudert,
Und frags, was den will,
Aft machts halt an Seufza,
Rödt nigr und is ſtill.

I denk mir in Gottswilln,
Dös Diendl is krank,
I frags umb ihrn Zueſtand
Röbn ihr auf da Bank.

I hol dir an Dokta,
Sag mir, was da is,
Nu is nöt zum Steröb'n,
I denk mas go gwis.

Aft hats mas vatraut g'habt
Und bitt, was na kan,
Und ſagt, mein liebs Büebal
Geh mir nöt davan.

Den mir kan mein Zuestand
Koain Dokta korirn,
Nur du kunst ma helfa,
Schau wanst mi dast liebn.

I sag, mein liebs Diendl
Jetzt is aus mit dir,
Han ja nie a Lieb g'habt,
Was kan i dafir.

Und ast hamb ma allzwoai
Zum drentz'n an g'höbt,
Und koains hat von ins mehr
A Wartl mehr g'rödt.

Und mir is so angstlö
Bei dera Sach war'n,
Das Herz hat ma dogöth
Mueß aufrichtö sag'n.

Sie hat ma mein Hand halt,
Af ihra Brust g'lögt,
Und ihra Herz hat sö
Zwie 's meinö bowögt.

Alls hat in mir zittert,
Bald hoais und bald kalt,
I han dös nie dalöbt,
Und bi schan so alt.

Jetzt bin i halt valiebt,
Brings nimma leicht an,
I denk ma nigx andas,
Mir hats 's Diendl than.

## Da Himmel.

Schaug i af d' Nacht den Himmel an,
Wir glanz'n nöt dö Stern,
Wollts oains zöhln, das wa irrö dran,
Wa nie zum firtö wern.
As göbat kain so größö Zahl,
Zum zöhln warns ja a gar niemal,
Dort kans nie finsta wern,
Weil brennan allö Stern.

Drum wirds nie Nacht, bleibt imma Tag,
Braugſt nie a Kirz'n z'brenna,
Und mit da Arbat haſt koain Plag,
Dös wa nu dös ſchöna.
Und von dem is halt gar koain Röd,
Dort braucht halt koains koain G'wandl nöt,
Herſt nie von Hunga ſag'n,
Koain ainzigs herſt nöt klag'n.

Drum möcht i halt dort dromat ſeyn,
Dort wa a böſas Land,
Nu darf i mi halt a nöt g'freun,
Nu bin i nöt beinand.
Und ſtirb i gah a ſo dahin,
Und dort'n nu was ſchuldö bin,
Aft mueß ös dort erſt zahl'n,
Dös denk i mir vor alln.

Drum möcht i halt af dera Welt,
Von Schuld'n lödig ſeyn,
Sünſt is mein ganzö Rechnung g'fehlt,
Kim nöt in Himmel ein.
Do möcht i halt ſo glücklö wern,
I möcht halt afi zu dö Stern,
Wen i da nah wir löb'n,
I hoff, ſo bring is z'wög'n.

## Da Johanns Sögn.

Man ſolls go nöt glaub'n
Was da Johanns Sög'n
Inta den Leut'n
Fir Sacha bringt z'wögn.

Wie halt da Vada
Nu g'wön is bo Löbn,
Ins in Johannstag
An Wein z'trinka göb'n.

Da hat da aft oains
An Schlunköza g'macht,
Und der hat oains g'ſtörkt,
Krigt hat ma a Kraft.

So hat ma trunka,
Halt den g'ſöngt'n Wein,
Jetzt aba ſolls glei
A Schafel voll ſeyn.

Is fruh oda ſpat,
Wenn oains kan und mag,
So trinkans den Sög'n
Jetzt ſchan allö Tag.

Is Moſt oda Bier,
Oda a Branntwein,
As derf ja nöt krad
A g'weihta Wein ſeyn.

Da Wirth moaints oft guet,
Und giebt öehns z'vaſteh'n,
Schauts trunka hets g'nue,
Dats do a mahl geh'n.

Kellnarin ſagt öehns a
Lengſt hets ſchan all g'nue,
Gehts hoaim in Gottsnam
Und lögts enk in d' Rue.

Und denkts do aſs Wei,
Betrachts enkan Stand,
Schauts ob dö Kinda
Was z' Oeſſ'n do hambt.

Dankta Gott Reſl,
Du brait großats Thoain,
Ohnö Johanns Sög'n
Geh'n mir heut nöt hoaim.

Wer wais den, ob ma
Wern moring nu löbn,
Aft wird da ins taug'n
Da Johannas Sögn.

Den wer a ſo ſtirbt,
Und hat nöt den Sög'n,
Werns am jüngſt'n Tag
Nöt aufmüntern mög'n.

Und aft kimt a z'ſpat,
A ſo wirds ſchan ſeyn,
Den laßt da Peda
In Himmel nöt ein.

Drum Reſl ſchenk ein,
Mein thue, wir i ſag,
Weil i heut g'netta
A Maßl nu mag.

Und auf das Maßl
Den Hansl ſan Sög'n,
Weil i mi a ſo
Nöt nieda kan lög'n.

Und wan i g'ſtorb'n bi,
Eh das mi ſcharts zue,
Schütts ma den Sög'n nu
Gnue einö in d' Grue.

Da haſt jetza 's Geld,
Und röd ins nigr nah,
Moring wan ma g'ſundt han,
San mier wida da.

Mier kunt'n villeicht
Den Tag nöt daſöb'n,
Drum trink ma all Tag
Den Johannas Sög'n.

## Da umbdantlat Bue.

's Wird kam andaſt ſeyn,
I denk mas ſchan ſchir,
Das i mein Löbta
Den Nam nöt valir.

Ja wer mi nur ſiegt,
Alls ſchreit af mi zue,
Siegſt'n, da geht a
Da umbantlat Bue.

Da denk a ma halt,
Das faſt allö Leut,
Sands alt oda jung,
A nieds 's Dandeln g'freut.

Den alles waſt ſiegſt,
Schau Kinda nur an,
Das Kind in da Wieg'n
Kan a 's Dandeln ſchan.

Dö Diendeln wie Buebm,
Alls dandelt und ſpielt,
Und habns koain Dandern,
Sands mokiſch und wild.

Und wer das Dandeln
Als a kloaina kan,
Der bringts a ſo leicht
Sein Löbn nimma an.

Dös woais i von mier,
I kim nimma draus,
Bei mir gehts ſchan furt,
Dahin in oain Saus.

So bo da Aricht,
Aka oda zein,
I mah oda driſch,
So mueß dandelt ſeyn.

Und fündt da huent
Koain Dandern in Haus,
Da leidts mi halt nöt,
Glei treibts mi habaus.

Nim mir zum Oeff'n
Gar oft nöt daweil,
Wirf 'n Löffel wök,
Und wisch ma g'schwind 's Mäul.

Da lauf i halt furt
Durch Gadern und Zein,
Nigr haltat mi af,
Derft d' Mueda nah schrein.

Lauf hin zum Nachbarn,
Und findt halt kain Stub'n,
I lauf a dreimal
Umbs Haus umadum.

Bis Diern von Fensta
Af mi aba schreit,
Und sagt ma, du Dalk,
Du hast Thür vafeilt.

Sie hat mas a glei
So fäntzerös g'sagt,
Siegt dö da Baua,
Mit'n Stöcka vajagt.

Aft ſchreit da Baua,
Wer is den mer da,
Glei kim i abi,
Und laß 'n Hund ah.

Aft bin i g'lauſa,
Bſird God, han i g'ſchrirn,
Und ſchauts ma fein nach,
Da Baua und Dirn.

So dantlö halt umb,
Oft bis gögn da Früe,
Aft bo da Aricht
Da wakeln ma Knie.

Ja nöt dös an loain,
I wais, as geht g'feilt,
So dantlö halt furt,
Bis mi nima g'freut.

Und fangt ſö bo mir
Das Alta halt an,
Aft wer i denka,
Was han i davan.

Und wirds aft zum Sterbn,
I halt ſchir davir,
Da Taid, der ſpielt ſö
Und dandelt mit mir.

Da wirds halt a Eichtl
Umb mi trauri wern,
Weil halt a Dandla
Kain Freud hat zum Sterbn.

Bis i dort hin kim,
Halt af dö gröen Wis,
Weil dort alln Dandlern
Oehn b'ſtimmta Ort is.

## Das Vögal in Wald.

Das Vögal in Wald,
As is jung oda alt,
Sie hat koain Weillaug,
As ſingt halt ihra G'ſang.

Floiegt luſtö uma,
Koain Sorg und koain Gruma,
Suecht nun ihran Fras,
Bald in Bam, bald in Gras.

Floigt hin zum Bachal,
Oda zu an Lakal,
Floiegt wida in d' Heh
Und ſingt wida wie eh.

Das Vögal, das g'ſcheid,
Das ſingt halt, weis ös freut,
Her Stund'n lang zue,
Wans ſo ſingt in da Frue.'

Du Vögal, du kloains,
Du dabarmſt ma, i moains,
Sammt deina Freiheit
Fliegſt halt a nima weit.

Weils Vögal ſo ſingt,
Das ihr 's Köpfal faſt z'ſpringt,
Stößts 's Raubvogal zam,
Und is hin in Gottsnam.

Mir kimts a ſo vir,
Mir gehts a zwie dir,
Af mi baßt da Taid,
Und der ſtoßt mi ins Kaid.

Drum nim a mas krign,
Und halt das G'ſangl ſing,
As is halt nigr af Erd,
Weil a nigr Ewi werd.

## Da Raufa.

Willſt den gar nöt ahſtehn,
Von Rauf'n halt, du Limel,
Halts as den du fier ſchen,
Wanſt magſt oft a Getimel,
Schaug einö da in Grue,
I woais, da ſiegſt a gnue.

Wer moainſt, wer da drin is,
Betracht nur den graiß'n Kopf,
Das war a mal a Riß,
Der nimt jetzt koain mehr beyn Schopf.
Wie der ausſchaut dahier,
So wirds bald gehn a dir.

Glaubſt leicht dein ſchwarzes Haar,
Auf dö derfſt du nöt ſtolzirn,
A deinö junga Jahr
Dö kanſt a recht bald valirn,
Krigt di da Taid du Matz
Er druckt dö zaum zum Patz.

Drum mirk a Bißl auf,
Schau i rath a dös vor All'n,
Enda dein Löbnslauf,
So kannſt du dö Schuld'n zahl'n,
Und thue das nu bo Löbn,
D' Hand freundlö jed'n göbn.

Denk dir., was wurd Gott thoain
Mit dir drin in den Himmel,
Er müeßt dö ganz an loain
Einſpirn dort in a Stübel,
Du gabſt a dort koain Rue,
Wurds harb und ſchliegſt glei zue.

Am g'wiſan wurd da d' Höll
Fir g'wis kan i dir das ſag'n,
Da kunſt du groda G'ſöll
Dein Störk zoaig'n mit'n ſchlag'n,
Mit dö Doiſeln rauf'n,
Schwefel, Foia ſauf'n.

---

## Was d' Lieb macht.

Han mein Löbn oft kert,
Wer drin is in Lieb'n,
Der kan a durch Lieb
Alls ſanda valir'n.

Zerſt ſtihlts an d' Freiheit,
Schau au mein liebs Kind
Den da, Kopido,
Der Narr macht dö blind.

Der gibt as Trankl,
Das Gift, das is ſieß,
Das ſteigt da in Kopf
Und kimt da in d' Füeß.

Aft glanz'n da Aug'n,
Dö blitz'n wie d' Sunn,
Aft leidts dö nimma
Dahoaim in da Stubn.

Mit dera Blindheit
Valirft 'n Vaftandt,
Das bringt dö umbs Geld
Und z'lößt nu umbs G'wand.

Dös nu nöt an loain,
Oft zeitlö ums Löbn,
Haft dös Alls valorn,
Wer kan das z'ruckgöbn.

Drum ſchauts jungö Leut,
Schauts laßt enk was ſag'n,
Os kints enk allſand
Recht liebn und gern hab'n.

Mir liebn uns allö,
I moain halt in Ehrn,
Dös ſag inſa Hergod
In Himmel obn gern.

## Das dreifache Herz.

Mir habns ös oft ſagt,
Do han igr nie glaubt,
Und hets a ſogar
Nu mit an Aid b'haupt,

Das da Menſch nur oains,
A Herz in Leib hat,
Wer aba das glaubt,
Der kimt jetzt a z'ſpat.

I nimbs halt von mir,
I han nan glei oains,
A Herz wir i mirk
So zimla a kloains.

Han nur oain Diendl,
Und dö is recht kloain,
Wies ma ins Herz kimt,
So druckts zwie a Stoain.

Und 's Diendl ſagt mir
Mit ſeufzada Stim,
I lag ihr in Herz
Schan Tag und Nacht drin.

Sagt nigx, das ös druckt,
Drum bildt i miers ein,
Das größa ihr Herz,
Zwie 's meinö mueß ſeyn.

Hans aft umb was g'fragt,
Sie ſoll mas do ſag'n,
A Herz, a größas
Als wie i kan hab'n.

Und ſie ſagt mein Bue,
Han biſt den nöt g'ſcheud,
Mit dir hat d' Mueda,
Zwoai Herz g'habt in Leib.

Und wan den ſchan zwoai
In oain Leib hab'n Platz,
Bleibt nu a Wengal
A drin fier an Schatz.

Wies ma das g'ſagt hat,
Bi recht dakema,
Das nu oain zu mir
Ins Herz kint nema.

Valang ma mein Löbn
A koain ſöttan Schatz,
Der fir drei Herzal
In oain Leib het Platz.

Han nur a Diendl
Mit oain Herzal gern,
Wans zwoai und drei hat,
Da will i nigr hern.

## Mein Haimat.

Mein Haaimat das han i
Af der Welt vakorn,
Schan wie mi mein Mueda
Af d' Welt hat geborn.

Und in erſt'n Hoaimat,
Da hat ma koain Freud,
Den das erſtö Hoaimat
Is da Mueda Leib.

As is ſchan zimla lang
Das d' Mueda is g'ſtorbn,
Do woais i das Haus nu,
Wo i bi geborn.

Und a dös ſel Hoaimat
Kert mein nimma mehr,
Weil i dös ſel Haus
Nöt mehr einö kehr.

Und ſo han i halt ſchan
's zwoait Hoaimat valorn,
Und 's dritt Hoaimat krigi
Erſt, wan i bi g'ſtorb'n.

D' Erd'n, inſa Mueda,
Dö uns geborn hat,
Dort findt halt da Leib erſt
's löſt Hoaimat in Grab.

Und ſo wie da Leib ſtirbt,
So fahrt dö Seel aus,
Und ſo valaßt d' Seel a
Sein zwoaitz Mueda Haus.

D' Seel hat ihra Hoaimat
Dort obn bei dö Stern
Dort ſolls halt hin käma,
Wans glücklö ſoll wern.

Und das is da Himmel,
Dort krigt d' Seel ihrn Lahn,
Wer ſünſt af da Welt da
Was guetes hat than.

Und das is mein Hoaimat,
All Tag denk i dran,
Ob i fir mein Arbat
A krign wer den Lahn.

## Da Soldat.

'n Hieſ'n ſan Brueda,
Der d' Studö g'lernt hat,
Der ſag'ns, wa jetza
A haicha Soldat.

Is lang uma g'ſchietzt,
Sünſt hat'n nigr g'freut,
's Geld hat a vawigſt
Alls mit dö Spielleut.

Is liedala gwön,
Aba hau g'ſtudirt,
Wer het den das g'laubt,
Daß was aus öemb wirt.

Groaiß is a de Kund
Goraſch hat a g'habt,
's Raſ'n, das hat a
Schan mit jed'n g'wagt.

Und is ar a Mal
In Handl drin g'wön,
Nöt leicht hat'n wer
In Bod'n bringa mög'n.

Sag'n das a bein Feind,
Het hübs oain zaumg'haut,
D' Leut het a g'frößn
Wie d' Läus af'n Kraut.

Und wir a ausschaut,
San G'sicht volla Bart,
Zwie holt san Brueda,
Dö nemblögö Art.

Af'n Kopf Kapp'n,
Dö is mit Gold b'schlag'n,
A goldas Bresal
Ang'hengt thuet a trag'n.

Kan mehra Sprachan,
Kan mit dö Schwab'n röd'n,
Dös machts, weil a lang
Dort drauß'n is g'lög'n.

I han wohl g'ſegn,
Halt go nima kent,
Wird a nima Hans,
Euer Gnad'n jetzt g'nent.

Aſt hat man wer zoaigt,
Und ſait, ſchau 'n an,
Das is 'n Hieſ'n
San Brueda, der Man.

Der Man macht ins alln,
I ſag enks, a Ehr,
Weil a is braf worn
Und a graßa Herr.

## Da Hadara.

Oft hert ma das Röd'n,
Wer 's Hadern nöt kan,
Den kimt a 's Hauſ'n
Unendlö hart an.

Drum haus i mi leicht,
Weil i 's Hadern kan,
Han i koain Kirtz'n,
So brenn i am Span.

D' Jop'n is z'ris'n,
Und lukat sand d' Schue,
D' Hos'n is zwilla,
I kim zu koam Due.

S' Dach is voll Lukan,
Koain G'schloß in da Thür,
D' Fensta', dö sand all
Vabapt mit Vapir.

S' Haus is ganz vaschuldt,
Ost koain Kreutza Geld,
Nur mit'n Hadern
Kimst furt af da Welt.

So hadarö furt
Schan lang af mein Haus,
So lang als i löb,
Kim i nima draus.

Do han i Kinda
Schan zaumg'habert g'nue,
Han a ſibn Menſcha,
Nur oains is a Bue.

Will wer umb Pfändung
Bei mir einkema,
Der kan öemb halt glei
All Achtö nema.

Aſt fang i wida
Zum Hadern halt an,
Und Hadar halt fort,
So lang als i kan.

Wan mir a Trait wagſt,
A Möſtl thuet göbn,
Bring mit'n Hadern,
I wais, fort mein Löbn,

Und kimt Zeit zum Sterbn,
Kimts mi a leicht an,
I fang halt dort a
Zum Hadern glei an.

Da hadarö fort
Nu a langö Zeit,
Daweil ſterbn dö ſeln,
Dö 's Hadern nöt g'freut.

## A G'ſangl.

Dö Vergismein nicht
Und d' Roſ'n vor alln,
Hambt mir mein Löbta
Am böſt'n halt g'fahln.

Weil i dös Blämal,
Dös blobi gern han,
Schaug i a Eigal,
A blobs a gern an.

Und is 's Eigal blob,
Hats a blondö Haar,
Da wirt aft a d' Lieb
So bald nima gar.

Den a blobs Eigal
Is krad zwie a Stern,
Durch a nas Wolkal
Kunt nur triblat wern.

Is 's Eigal nöt trüb,
Blüht d' Rosn in Wang,
Da wirt ma bei ihr
Die Zeit a nie lang.

Und so a Diendl
Mueß ma nie betrübn,
Sunst kints von Resal
Dö Farb leicht valirn.

Und wurds 's Eigal trieb,
Ast wurds 's Resal weis,
Ast wurds 's Herzal a
So kalt wie a Eis.

Drum thue i mir halt
Aufs Resal acht göb'n,
Wer mir das Resal
Lang mechtö afhöb'n.

Trau mas nöt z'broka,
Hans öfta ſag'n hern,
Dorn in dö Reſaln
Dö ſtöchan an gern.

Drum ſchau i 's Reſal
Von Weit'n nur an,
Weil i zum broka
S Goraſchö nöt han.

## Was d' Leut von mir ſag'n und was i drauf ſag.

Wan i af d' Weit roais,
Da geht 's plauſchat an,
Und das i dahoaim
Af d' Leng nöt bleib'n kan.

Raiſt ſchan wida furt,
Der umbſchwantzat Kund,
D' Aricht vadroißt'n,
Und wa öemb ſo g'ſund.

Er maint, bei dö Herrn
Steht er in da Gnad,
Der Kund is varuckt,
As is umb öemb Schad.

Und der Herr, werts ſegn,
Der lacht'n z'lößt aus,
Mit den umbſchwantz'n
Vathuet a nu 's Haus.

Wa ſünſt'n ſo braf,
Loieg nöt, as is wahr,
Mit den Sau Dicht'n
Wird er nu a Nar.

Het an g'ſcheid'n Kopf,
Hat Witz und Vaſtand,
Het ſünſt ſan Sachal
Recht guet boanand.

Is folgt a halt nöt,
Und moain öembs ſo guet,
Gibt halt umb koain Röd'n,
Bis er olls vathuet.

Du mueßt da ſuecha
Von jetzt a dein Bröait,
Wanſt aba das thueſt,
Wirſt nie habn a Nöaith.

Laß di mit gar nigx
Mit an Weibsbild ein,
Sünſt raubts da d' Unſchuld,
Sie ſtihlt das ſo fein.

Denk af'n Himmel,
An dö hölliſch Pein,
Aſt fahlt da, i woais,
Nigx ſöttas nöt ein.

Und lern nur kain Spiel,
Bleib nüchtern und g'ſcheud,
Spar da dö Kreutza,
Sünſt is umb di g'feilt.

Herſt, das i g'ſtorbn bi,
Und kimſt a mahl hoaim,
Kimſt zu mein Grab hin,
Zwögn dem derſt nöt woain.

Wan i ſchan alls ſand
Varoais und vathue,
So habts ma do ös
Nigx göbn nu Dazue.

## Mein Vadern ſein Lehr.

Wie i furt g'roaiſt bi,
Vagiß nöt mein Löbn,
Hat mir mein Vada
Dö Lehr a ſo göbn.

Pfirdt dö Gott Waſtl,
Vagiß nöt af mi,
As kimt bald dö Zeit,
Das i nima bi.

Und fir dö braf af,
Halt d' Öltern in Ehrn,
Sei fleißö und beth.,
Aft hat dö Gott gern.

Den jetzt hat dö Welt
A anderö Lehr,
Da gilt man Vadarn
Dö seinö nigr mehr.

I kalt man Vadern
Sein Lehr ganz a loain,
I mecht öemb in Grab
Dö Schand nöt anthoain.

## Das Diendl im Wald.

A Diendl geht in Wald hinein,
Will suecha dort a Graß,
Da hert sie wen von weit'n schrein,
Sie herts und woais nöt was,
Weil sie nigr siegt, macht sie nigr draus,
Suecht sö a gröens Wisplatzl aus,
Kam maths a Flöckl ah,
So steht da Jöaga da.

Da Jaga ſagt, was willſt da thoain,
Nimts 's Diendl bei da Haud,
Da haſt kain Recht, nur af'n Roain,
Drum mueſt ma göbn a Pfand.
Sie ſagt, i kan koain Pfand hergöb'n,
I han ſunſt nigr als nuer mein Löb'n,
Nimt d' Sichl und 's Grasdue,
Und wirfts 'n Jöaga zue.

Da Jaga ſagt, laß mit dir röd'n,
Nu han i dir nigr than,
Glaubſt den du, i nim dir 's Löb'n,
Was het i da davon.
Moans mit dir guet, das derſt ma glaubn,
I mecht da nur dein Herzal raub'n,
Krieg igr, ſo ſchwür ichs dir,
Ich gib da 's mein dafir.

Das Diendl ſagt, auf dieſ'n Dauſch,
Da geh i z'erſt nöt ein,
Z'lößt ſagts, du häts as than in Rauſch,
Aft kerat koains nöt mein.
I ſag das lieba Jagas Man,
Mit ſo was ſchmierſt du mi nöt an,
Laß mi aus bei da Hand,
Du krigſt von mir koain Pfand.

Eh das i dir mein Herz vapfändt,
Eh mueßt mir 's deinö göb'n,
Kimt nöt ſo leicht aus meinö Händ,
Und wirds a nöemb dalöb'n;
Nur den wer igr nöt leicht vaſagn,
Der mi und 's Herz zum Weib will habn,
Willſt du, ſo ſchlag g'ſchwind ein,
Aſt kert dös meinö dein.

Da Jaga ſagt zum Diendl das,
Jetzt is ma nima ſchier,
Mah ah in Wald das ganzö Gras,
I han Pfand gnue dafir.
I han nur wolln von dir das hern,
Daſt du willſt mein Weibal wern,
Jetzt gieb i dir mein Hand
Und 's Herz kert mein als Pfand.

## Dö ſchön Wienerin.

Bi weit umag'roaiſt,
Bi ſchan in Wien g'wön,
Was i dort g'ſeng han,
Mi freuts i mein Löb'n.

Ganz drin in da Stadt,
An Stock Eiſ'n Platz,
Drin ſteht in Kaſt'n
Recht a lieba Schatz.

So a ſchöns Diendl,
A unſchuldigs Kind,
Spirns ein in Kaſt'n,
I halts fir a Sünd.

S G'ſichtl ſo pfantzö
Und ihra ganz G'wand,
Han mir denkt, dö is
Von herriſchen Stand.

G'ſchaut hats ſo liebla,
So ſindla hats than,
Weils halt von Kaſt'n
Nöt leicht auſa kan.

Bi imma näha
Zum Kaſt'n hin gruckt,
I het das Diendl
Nu böſa anguckt.

Weil i a ſo ſchau,
Hans ſchan wolln anröd'n,
Hat mir ſo a Kund
An Rip'nſtöais göb'n.

I han b nöt kent,
A bartata Kund,
Sein G'ſicht is ſo rau
Zwie a Budl-Hund.

I het dös Diendl
Nu böſa angaft,
Wen mi nöt der Kund
So grob danö ſchaft.

Stingada Baua
Was haſt den da z'ſtehn,
Du duma Mail-Aff,
Kanſt ſchan wieda gehn.

Und drahſt dö nöt bald,
Und wirſt dö nöt zieg'n,
Ruef da Bollizei
Und laß dö einſihrn.

A ſo hat a g'rödt
Und i han n g'fragt,
Und han öemb halt a
A par Wartl g'ſagt.

Sads eufaſichtö
Dös ken enk ſchan an,
Drum habts dös Diendl
In Kaſt'n ein than.

Und möcht a mein Löb'n
Koain Diendl nöt lieb'n,
Dö i müeßt allweil
In Kaſt'n einſpirn.

## Dö Sterndl.

Schau i z' Nachts von an Bergal
Dort afi, halt in d' Heh,
Vor Freud ſchlagt mir mein Herzal,
As thuet ma oft a weh.
Schau halt ſo mit Freud'n hin,
Mi thuets unendlö g'freun,
Bei dö Stern is halt mein Sinn,
Dort mueß viel ſchöna ſeyn.

Das dort giebt a böſas Ort,
Dös glaub i halt vir g'wis,
Daß a bei dö Sterndl dort
In oain da Himmel is.
As kint da Jubita ſeyn,
As is da ſchönſt aus alln,
Und hat a ſchier den größt'n Schein,
Mir thuet a ſoviel g'fahln.

I nam davir ja koain Geld,
Wan i kint Fligal krign,
Machat mi weg von da Welt,
Dat zu dö Sterndl fliegn.

Suechat d' Mueda a dort auf,
I dat ihr halt nachfrag'n,
Herat 's Bitt'n halt nöt af,
As wurd mas do wer ſag'n.

Möcht halt mit da Mueda röd'n,
Hets dort a guetes Ort,
Sturb a glei, mecht nima löb'n
Und bleibat a glei dort.
D' Welt regirt nur Haß und Neid,
Dort ob'n wirſt das nie hern,
Dort gabs Engel, koinö Leut,
Habn all ananda gern.

## Da dumö Stolz.

Mir hert nigx als prahln,
Vor G'ſcheidheit alls ſchrein,
D' Leut ſand ſo pfiffi,
Koain Menſch will dum ſeyn.

Und dö wen ma d' Leut,
Dö moaiſt'n betracht,
So ſands nu duma
Zwie fünſterö Nacht.

Und do regirt Stolz
Faſt in jed'n Land,
Den weil dö Dumheit,
Den Stolz rökt dö Hand.

In dö duma Leut
Is niemals a Nöaith,
Glaub, ſö vatheuern
Den G'ſcheud'n nur 's Bröaid.

Und warn dumö Leut
Gar koain af da Welt,
Het'n dö G'ſcheud'n
Aft nöt ſo viel Geld.

Dumheit und da Stolz
Thoain oft Prozeß führn,
Und kan oft koaina
S Hauswöſ'n regirn.

Umbs Haus, Weib und Kind
Schaut ſö koaina umb,
Studirn in G'ſetz Bue
Da Stolz und da Dum.

Bis da dumö Stolz
Kimt umbs Geld und 's Haus,
Eh kimt a nima
Aus da Dumheit draus.

So gehts in Städt'n,
So a af'n Land,
Den Dumheit und Stolz
Steckt in jed'n G'wand.

Oft ar a Baua,
Der bilt ös feſt ein,
Glaubt, er kint Dokta
Da Medicin ſeyn.

Er hat ſan Blaßl
D' Hunds Krankat vatribn
Hat ſein krank'n Knecht
Glei a Rezept g'ſchribn.

Aina will Dokta,
Da ain Dichta wern,
Herr von, Euer Gnad'n
Möcht a jeda hern.

As giebt bein Weibern
Koain Frau nima mehr,
Und a koain Jungfrau,
So wie i jetzt her.

Alls per Eu Gnad'n,
Per Fräuln ditulirt,
Drum wern dö Mana
Oft graußlö ang'ſchmirt.

Und das macht da Stolz
Und dö duma Leut,
A g'ſcheuds hat aba
Mit ſo was koain Freud.

## Dö Vich-Quällerei.

Ja was ma jetzt alls ina wirt,
Mir z'geht dabei frei 's Hirn,
Und wie dadrauf allsſand ſtudirt,
Koain Vich derft nöt ſegirn.
Wans nöt gehn will, ſo mueſt as trag'n,
Oda a kans hoaimführn,
Durchaus koain Vich nöt auföſchlag'n,
Und beiß'n ſolls koain Fliegn.

Koain Eſl derf ſo ſchwar mehr trag'n,
Der mit vier Füeß'n geht,
Dafür derf ſö da anda plag'n,
Der krad nöbn ſeina ſteht.
Jetzt is halt dö umbkertö Welt,
I moain das Ding geht ſchlecht,
Jetzt wird da Menſch von Vich gequällt,
Das Vich hats Vorzugs-Recht.

Die Hirſch und Reh, was löbt in Wald,
Das Vich is nu ſchlecht dran,
Wans halt da Schütz ſchlecht aufig'nalt,
Laufts oft nu weit davan.

Das Vich, das mueß öllendö ſterbn,
Habns leicht a andas Löb'n,
Und wer hat d' Schuld, d' Schütz'n, dö Herrn,
Was kan ma da drauf röd'n.

So mancha Vada lobt ſein Kind,
Er ſchaut ſö gar nöt umb,
Sein Unterhaltung is koain Sind,
Er maint, ſein Bue is frum.
Der Kerl ſpißt d' Weinfalta an,
Is dös nöt af da Welt,
Und denkan allö zwen nöt dran,
Das a das Thier wird g'quellt.

Und all dö Sachan gibt nöebn auf,
Was nutzt das villö Rön,
Man laßt da Sach wie eh ihrn Lauf,
Wies eh vor Zeit is g'wön.
Vor all'n moain i, dös ſel is g'fehlt,
Wans glaubts, ös wollts g'ſcheud ſeyn,
Und ſegts wo, das wern Menſch'n quellt,
So lögts enk dort'n drein.

## Das Kreuzſtöckl.

Her auſta Braunau,
Glei nöbn da Thalmühl,
Steht a Kreuzſtöckl,
Mir ſiegt nöt gar z'fiel.

Steht af koain Bergal,
As hoaiſtt drunt in Thal,
As is leicht z'finden,
Wanſt hin wilſt a mahl.

's Stöckl nöt randö,
Koain Menſch hets in Acht,
A Waſſa rint durch,
Dös wiſpelt und lacht.

Wies a ſo wiſpelt,
Das herſt und bleibſt ſtehn,
Krigſt glei an Guſta,
Du mueſt zuwö gehn.

Und weil das Waſſa
Gar ſo ſindla thuet,
Krigſt a Vatraua
Und krigſt a an Mueth.

Trinkts von den Waſſa,
Das ſtärkt dö in Mag'n,
Aft trauſt da a glei
Dein Anlieg'n z'klag'n.

Haſt aft dein Anlieg'n
Den Hergod dort beicht,
Aft krigſt a grings G'mieht,
Dein Herz wird a leicht.

Drum, hat mir was g'feilt,
Bi halt alla mal,
Bi ſünſt nirgans hin,
Zum Hergod ins Thal.

Da Hergod, der ſitzt,
Er ruht dort und raſt,
An jed'n hilft a,
Wers Vatraua faſt.

Und wa oain ſein Herz,
So hart zwie a Stoain,
Und wirſt'n anſchauſt,
We mueß da 's Herz thoain.

---

## 's Schlag = Häusl.

A aufg'richts Schlaghäusl,
Springt 's Vögal dort ein,
Baßt wie Katz aufs Mäusl,
Föhlts zue, ſo is dein.

Aba bein Ausnehma
Hats mir oft vafeilt,
Bi oft recht dakema
Zaumt meina G'ſundheit.

Den mit mein Umbſtrabeln,
Han 'n Dökl af than,
Hans nöt kint dagrabeln,
Is aus und davan.

Hats ma den g'lunga,
Was oain a Freud macht,
Hat gar nöt lang g'ſunga,
Hats da Toaid umbracht.

I wern n auslacha,
Dá Töaid ſoll ſö g'freu'n,
Und Häusl aufmacha,
I geh öemb nöt ein.

Und ſoll a mi den krig'n,
Is do nu koain Röd,
Und ins Häusl einſpiru,
So ſing öemb halt nöt.

Aft wier i öemb z'wida,
Er laßt mi gern aus,
Aft flöig i halt wida
Aus ſein Voglhaus.

Toaid mit dein Voglhaus,
Du bildſt da was ein,
Wen bei uns Zeit is aus,
So kern ma all dein.

## Was 's größtö Glück wa.

Was 's alla böſtö Trinka is,
Halt i davir da Wein,
Das is nu nöt das größtö Glück,
Das bildt i mir wohl ein.

Und das a altö Jungfrau nu
A Heirath macha kan,
Is a dös größtö Glück nu nöt,
Dös glaub i ſelba ſchan.

Das durch a Erbſchaft oft a oains
Kimt zu an Haufa Geld,
Is a das größtö Glück gar nöt
Schan jetzt af dera Welt.

Das Geld nennt ma das größtö Glück
So ſchrein halt allö Leut,
Was nutzt das Geld in Uebafluß,
Wans ruhö G'wiſ'n feilt.

Stirbt den aft oains ſo gah dahin,
Kints nu mal z'ruck, glaub ſchon,
Das het vor alln das größtö Glück,
Döß wa am böſt'n dran.

---

## D' Weiba thain a Dicht'n.

I han mein Löbta
Nie andaſt röd'n hern,
Das allö Dichta
Geborn allö wern.

Brauchans nöt z'lerna
Und a nöt z'ſtudirn,
Da Dichta ſtöckt ſchan
Föſt drinat in Hirn.

Was gab'ns ſö dö Leut
Bein Studirn für Mieh,
Das oaina g'lernt hat,
Das ſelbö herſt nie.

Und bei dö Weiba,
Dö kimts ſo leicht an,
Kam oainö heiröth,
A 's Dicht'n ſchan kan.

As is a Oellend,
Was d' Mana ausſteh'n,
Wans aus 'n Wirthshaus
Nach Neunö hoaimgehn.

A mord langs Gedicht,
Krad wirs ihr fahlt ein,
Das er da ſchlechta
Von Manern ſoll ſeyn.

Alles in Verſ'n
Thuets Inbroviſirn,
As wa kain Wunda,
Den Man zrinat 's Hirn.

Alles, was ſchlechts woais
Nu her von zehn Jahrn,
Hats ſchan lang zam dicht,
Nuer vir derfs öembs tragn.

Und wans da Man bitt,
Sagt her auf von Röd'n,
Mag mas nöt mirka,
Thue mirs ſchriftlö göbn.

Setz mas auf Rot'n
Und laß ma an Rue,
I brauch dö Muſö
Von dir nöt dazue.

Den zu dö Rott'n
Da mueſt an Tack hab'n,
Und den wer da i,
A glei dazue ſchlag'n.

Glangt um an Brigl,
Und fangat halt an,
Da Man bei da Nacht
Mueß oft nu davon.

Drum mag i koain Wei,
Koain Ehmann nöt wern,
Weiba Gedichta,
Dö her i nöt gern.

## A G'ſangl.

I han a Diendl,
As is nu hübs jung,
Kloain und hübs g'ſtokat,
Wie Lampal ſo frum.

I han das Diendl,
I ſag enks kreuz gern,
Drum moain i mir ſolln
Bald a Parl wern.

San allweil in Strit,
Fir mi ſagts, was z'kloain,
I moainat g'neta,
As ſolls fir mi thoain.

Valang mas nöt z'gröaiß,
Nöt z'dier und nöt z'foaiſt,
So braucht da Schueſta
Koain ſo gröaiß'n Loaiſt.

Hans gnau ſchan botracht,
Fir mit baßts, i wött,
Mir haban all zwoai
Leicht Platz in oain Bött.

Zum Strika, zum Nan,
Da is koainö z'kloain,
Und a d' Hausarbat,
I wött, as kans thoain.

Fahlt was af'n Bod'n,
Bis ſö a groaiß buckt,
Da hats a kloainö
Schan weit enta zuckt.

Und ſoll i mit ihr
Oefta a Kreuz hab'n,
So is nur a kloains,
Dös kan i leicht trag'n.

Röd nu mahl mit ihr,
I laß ihr koain Rue,
Bis das ihr Ja Wort
A mahl giebt dazue.

## Da Kramma=Söp.

Weil unſa Kramma Söp hat g'löbt,
Der Man war ganz vaholt,
Mir hats nach ſeinen Toaid nu g'rödt,
Da Schwarz der het'n g'holt.
G'wön is a halt in alln betrog'n,
Sein Maß und G'wicht war ſchlecht,
Und was a g'rödt hat, war dalogn,
A rechta Dolfels=Knecht.

Und wie a toaidö da is g'lögn,
A jeds das hat g'ſchimpft gnue,
Du haſt koain ſöttas Wort hern röd'n,
Gieb ihm dö ewi Rue.
Gott lob ſagns, weil a nan is toaid,
Der ſchlecht betrognö Man,
Liegt er nan mahl jetzt drin in Koaid,
So ſchmirt a nöebn mehr an.

Ja alls hat g'ſchimpft, nigr guets herſt röd'n,
Sagn ſein ſchlechta Kaffe,
Dös moaiſt ſagns, is Zigorö g'wön,
A jeds hat g'klagt Kopfwe.

Und weil das Waſſa
Gar ſo ſindla thuet,
Krigſt a Vatraua
Und krigſt a an Mueth.

Trinkts von den Waſſa,
Das ſtärkt dö in Mag'n,
Aft trauſt da a glei
Dein Anlieg'n z'klag'n.

Haſt aft dein Anlieg'n
Den Hergod dort beicht,
Aft krigſt a grings G'mieht,
Dein Herz wird a leicht.

Drum, hat mir was g'feilt,
Bi halt alla mal,
Bi ſünſt nirgans hin,
Zum Hergod ins Thal.

Da Hergod, der ſitzt,
Er ruht dort und raſt,
An jed'n hilft a,
Wers Vatraua faſt.

Und wa oain ſein Herz,
So hart zwie a Stoain,
Und wirſt'n anſchauſt,
We mueß da 's Herz thoain.

## 's Schlag=Häusl.

A aufg'richts Schlaghäusl,
Springt 's Vögal dort ein,
Baßt wie Katz aufs Mäusl,
Föhlts zue, ſo is dein.

Aba bein Ausnehma
Hats mir oft vafeilt,
Bi oft recht dakema
Zaumt meina G'ſundheit.

Den mit mein Umbſtrabeln,
Han 'n Dökl af than,
Hans nöt kint dagrabeln,
Is aus und davan.

Jetzt herst nigx andast,
Als guet'n Morg'n sag'n,
Wan glei an jed'n
Da Neid stöckt in Krag'n.

Korsama Diena,
Adje und Lebwohl,
Kratzt oains dös anda
Nu inta da Kohl.

Ast machans Bukal
Anstadt'n Pfird Gott,
Reis'n dö Hüet ah,
Und das is jetzt Mod.

Bi recht neugirö,
Wie langs a guet thuet,
I mach koain Bukal
Und z'reis ma koain Huet.

Ains is schan wida
Jetzt käma in d' Mod,
Wans oain nigx leichan,
Ast sagns glei helf Gott.

Und weil halt wida
Das Alt Mod ſoll wern,
So kan ma wida
A Pfird Gott bald hern.

## Die Roſchitt'n auf den Untersberg, jetzt die Kollowradhöll.

Willſt den a Wunda ſegn,
So mueſt nach Salzburg gehn,
Was vorigs Jahr is g'ſcheng,
As is unmögli ſchen.
Hübs weit obn in Untersberg,
Waſt dort ſiegſt, is unahert,
Erfund'n is ganz neu,
Wies is, ſo ſag enks glei.

Kollawrat Höll is tauft,
Sünſt wurds Roſchitt'n g'nennt,
Was dort'n alls hinlauft,
Leut zweidaſt von da Fremd.

Auf'n Berg braugst drithalb Stund,
Wirst so mied als wie a Hund,
Der Weg is wohl koain G'spais,
Er macht da dichtö hoais.

Kimst zu da zwoait'n Alm,
Da krigst Milli und Wein,
Mier mueß wohl theua zahln,
As kan nöt andast seyn.
Hast da g'lößt Durst und Hunga,
So wird da bald dein Kuma
Vawandelt in a Freud,
Von dort hast nima weit.

Kimst zu da Felf'n Wand,
Da raukts dein Loh heraus,
Da friert dö glei in d' Händ,
Schaust abö, is a Graus,
D' Staffel ab und ab von Eis,
Kält'n macht da d' Haar ganz weiß,
Das Eis glanzt wie Kristal,
Von Eis a Wassafall.

Wies sag'n, soll in den Berg
Da Kaisa Karl seyn,
So han i öfta g'hert,
Das geht ma gar nöt ein.

Wan a drinat wa der Greis,
War a ſchan zaum g'frorn zum Eis,
Er kan drin nöt regirn,
Und a nöt ausmaſchirn.

---

## An Erzherzog Johann bei der Durchroais in Mauthauſen.

Geh Steffel laf g'ſchwind,
Wanſt öbas willſt ſegn,
Heut wird a Wunda
Z' Mauthaus'n drin g'ſcheng.

Potz tauſend was ſoaiſt,
Is öba we g'ſtorbn,
Oda hat dein Wei
An Buebn me geborn?

Das is koain Wunda,
Schau Steffel ſei g'ſcheud,
So was wan i her,
Das macht ma koain Freud.

Da Herzog Johann,
Der ſoll heut kämma,
I möcht gern ſegn
Und möcht'n kenna.

Wos ſoaiſt da Johann,
Der kimt, das ſoll g'ſcheng,
Wans richtö wahr is,
So mueß'n a ſegn.

Zwögn ins kimt a kam,
Dös deek a ma ſchan,
Zwögn den roaiſt a he,
Stoainbruch ſchaut a an.

Roaiſt dös ganz Land aus
Zwögn a G'werbsverein,
Wos dös Jahr g'macht hamb,
Obs do fleißö ſeyn.

Dös wa halt ſan Wunſch,
Dös ſag a ſo gern,
Das dö Handwerksleut
Recht g'ſcheit möcht'n wern.

So zwie in England
Und a in Frankrei,
Das wa a gröaiß Glück
Schan firs Oeſtarey.

Aft blibs Geld in Land,
Das wa ins a Ehr,
Und fir d' Handwerksleut
Gabs aft an Vakehr.

Er moaints ſoviel guet,
Das het a holt gern,
Das ma ollſanda
Recht glücklö ſolln wern.

Is zwie ſan Brueda,
Gott treſt'n da Franz,
Fir den beth i oft
Nu an Raiſ'n-Kranz.

Jetzt richt dö g'ſchwind zaum
Stöffel, mir habn Zeit,
Aft ſtöhln ma ins g'ſchwind
Einö inta d' Leut.

Und hamb ma das Glück,
Und das man ſegn mögn,
Trink ma ſan G'ſundheit,
Nu lang ſoll a löbn.

## Da 28. September 1844.

Was den Tag g'ſcheng is,
Das mueß i dazöhln,
I woais ma vo Freud
Halt gar nöt anz'ſtölln.

Wann igr dazöhln kunt,
So wies halt gwön is,
An Kropf durchs Lacha,
Den krigat i g'wis.

Wies 's kaiſarlö Par
Von Linz ſand hoaimg'fahrn,
Sands mit an Dampfſchiff
Und nöt mit an Wagn.

Drei Schiff nach a nand,
Und Fahn hats draf göbn,
Alls halt ſo brächtö,
As is nöt zum röd'n.

's Erſt mit dö Spielleut,
Dö ſand g'fahrn voraus,
Dö hambt da bloß'n
Schan furt in oain Saus.

Nan aft erſt dös zwoait,
Dös wa da a Pracht,
Da hat alls g'fungelt
Wie d' Stern bei da Nacht.

Da Koaiſa ſan Frau
Und viel gröaißö Herrn,
Wieviel das g'wön ſan,
I zöllats nöt gern.

Wie dös is käma,
Hambt d' Leut d' Hüet oh than,
Vivat hat olls g'ſchrien,
Wer a wenk ſchrein kan.

Dös erſt und dös löſt
Hat g'ſchoſſ'n und gnalt,
G'maint han i halt ſchan,
Das d' Welt zaumd fahlt.

Dain Schiff is herauf,
Dort hats a recht kracht,
Hat gögn a Koalſa
San Aufwartung g'macht.

D' Mauthauſa Bürga
Dö hambt a viel than,
Hambt Seidadiechl
Ausg'hengt ſtatt an Fahn.

Hölzerö Stangan
Habns vamaſchgarirt,
Und allö Fenſta
Mit Tangraſſat zirt.

Von Muſikantnarn
Da haſt kehrt koain Laut,
Hat ſö kam oaina
Recht vira z'ſchaun traut.

Dö alt'n, dö ſand
Schan faſt allö g'ſtorbn,
Buema, dö moaiſt'n,
Sand Stoainbröcha worn.

Af da andarn Seit
Hat Enns paradirt,
Hambt g'ſchoſſ'n zwie mir
Und a muſizirt.

D' Linza, dö ſand aft
Von Grein wida z'ruk,
Wies ſand vabei g'fahrn
Bei inſara Bruck.

Da habns halt nu g'ſchwind
A öttla Schuß than,
Nacha haſt weida
Nigr mehr g'ſegn davan.

G'wis wer i a das
A nima dalöbn,
Wis halt in den Tag
Z' Mauthauſ'n is g'wön.

Den Linzern an loam
Hats nöt g'fahln, i wött,
Hambt in da Zeitung
Nöt viel von ins g'rödt.

Und hats öehn nöt g'fahln,
Was ligt ins den dran,
Mir habns nur aus Lieb
Virs Koaiſa Par than.

Mir thoain uns zwögn den
A weida nöt pralln,
Ins freuts ſchan, wans haiſt,
'n Koaiſa hats g'fahln.

## Da Menſch ohnö Geld.

Gott hat den Menſch'n g'ſetzt af d' Welt,
Das er das Höchſtö is,
Nu aba höcha is das Geld,
Das ſag i ſchan fir g'wis.
Er hat Vaſtand, dös ſel is wahr,
Vanunft a nu dazue,
Do ohnö Geld is er a Narr,
Das ſiegt ma täglö gnue.

Vanunft is in den Menſch'n högſt,
Vaſtand hat a das Thier,
Weils Fleiſch und Blut hat, is uns negſt,
In dem ſands krad wie mir.
Do habns halt nur an loain Vaſtadt,
Koain Vanunft, dö habns nöt,
All Thier zu Waſſa und zu Land,
Von dem is gar koain Röd.

Da Menſch is halt das Höchſt, was löbt,
Dahier af dieſa Welt,
Und was halt unta da Sunn ſchwebt,
Bis af das liebö Geld.

Ja gar koain Thier, das is uns gleich,
Sands Löb'n, Wölf oda Bern,
Weil uns halt do Vanunft macht reich,
Drum sand mier öehnö Herrn.

Drum kimt ma halt das Geld so vir,
Als hets da Doifel g'macht,
Den umb das Geld wie oft wern mier
Oains aus da Welt furtg'schaft.
Ohnö Geld mueß ma vil meid'n,
D' Vanunft dö hilft da nöt,
Ohnö Geld viel Hunga leid'n,
Von dem is halt dö Röd.

Und suecht sö oaina nur a Weib,
Z'erst fragta, hats a Geld,
Und nacha, obs schen is von Leib,
Af dös schaut dö ganz Welt.
Das Geld hat überall Vorzugs-Recht,
Was nutzt Vanunft, Vastand,
Und ohnö Geld gehts uns all schlecht,
So gehts in jed'n Land.

## Mein Traum.

A mal hat ma tramt,
Bi nu recht kloain g'wön,
I bin nu nöt lang
In Bött drinat g'lögn.

Und in erſt'n Schlof
Soait d' Mueda du Narr,
Was da dort tramt hat,
Dös ſelbö wird wahr.

Aft glei in da Früh
Föhlt mir da Tram ein,
Und han ma a denkt,
As kan was dran ſeyn.

Fünf Numera ſands g'wön,
I hans g'ſegn in Tram,
A kloains Mandl hats
G'ſchriebn af'n Rößbam.

Da erſt a Neuna,
So alt bin i g'wön,
Da zwoait a Dreia,
Dort hgn i g'lernt 's Rödn.

Da dritt a Simba,
So lang bin i g'lög'n,
Enta da hat mi
Nöebn afmuntern mög'n.

Da virt a Fünfa,
Der mant mö juſt dran,
Weil i fünf Patz'n
Af einmal krigt han.

Da Fünft da Zwoainzga,
Der geht a an mi,
Weil i bis zwoanzg Jahr
Nu umag'ſchlentz bi.

I hans da Mueda
A glei g'ſoait ganz laut,
Aft'n hat d' Mueda
Den Rößbam ang'ſchaut.

Drei Schiff nach a nand,
Und Fahn hats draf göbn,
Alls halt ſo brächtö,
As is nöt zum röd'n.

's Erſt mit dö Spiellent,
Dö ſand g'fahrn voraus,
Dö hambt da bloß'n
Schan furt in oain Saus.

Nan aft erſt dös zwoait,
Dös wa da a Pracht,
Da hat alls g'fungelt
Wie d' Stern bei da Nacht.

Da Koaiſa ſan Frau
Und viel gröaißö Herrn,
Wieviel das g'wön ſan,
I zöllats nöt gern.

Wie dös is käma,
Hambt d' Leut d' Hüet oh than,
Vivat hat olls g'ſchrien,
Wer a wenk ſchrein kan.

Und wanſt mit zwoanzg Jahr
Nu nöt guet than magſt,
Wann dir bis dort hin
Koain Baſtand nöt wagſt.

Aſt wirds da ſchlecht gehn,
Wirſt ſegn in dein Löbn,
Du wirſt von Hergott
A nie habn an Sögn.

Das is das ganzö
Waßt g'ſegn haſt in Tram,
Was da Schutzengal
Hat g'ſchrieb'n in Rößham.

## Das Grübal.

Weil i bin kloain g'wön,
Han gern Kugal g'ſchimb
Bi inta da Schul
Gar oft ſitz'n blimb.

Kan mir jetzt nima
Mit den Kuglſcheibn,
Jetzt als a groaißö
Dö Zeit mehr vatreibn.

G'fahlt mir koain Grübal,
Koain ſöttas nima,
's Kugal und 's Griebal
Kert für dö Kinda.

Do gibts a Grübal,
Dös g'fahlt ma ſo wohl,
Und das Grübal hat
's Diendal in da Kohl.

Das is mein Diendl,
Mier g'fahlts halt wanns lacht,
Weils a in Wangal
A Grübal aft macht.

Zwoai in dö Wangal,
Und oains in da Kohl,
Den weils halt für mi
Krad ſoviel habn ſoll.

Mir kunt das Diendl
Umbs Geld koaina zahln,
Den dö drei Grübal
Dö ſand a zwie g'mahln.

Drum bleib ihr a treu,
Han ſchan den Schwur g'macht,
Und wies das hat g'hert,
Hats g'ſchmutzt und hat g'lacht.

Si hat mas a g'ſchworn,
Und das mit hat gern,
Das ihrö Grübaln
Nur mir an loain g'hern.

Und wanſt mi heiröthz,
Sagt ſie, bringt mas z'wögn,
Mitt'n afs Grübal
A Bußal derf gödn.

Und weil i von ihr
Den G'hoaiß a mal han,
I röd'n Pfarra
Glei Moring halt an.

## Da Menſch ohnö Geld.

Gott hat den Menſch'n g'ſetzt af d' Welt,
Das er das Höchſtö is,
Nu aba höcha is das Geld,
Das ſag i ſchan fir g'wis.
Er hat Vaſtand, dös ſel is wahr,
Vanunft a nu dazue,
Do ohnö Geld is er a Narr,
Das ſiegt ma täglö gnue.

Vanunft is in den Menſch'n högſt,
Vaſtand hat a das Thier,
Weils Fleiſch und Blut hat, is uns negſt,
In dem ſands krad wie mir.
Do habns halt nur an loain Vaſtadt,
Koain Vanunft, dö habns nöt,
All Thier zu Waſſa und zu Land,
Von dem is gar koain Röd.

Da Menſch is halt das Höchſt, was löbt,
Dahier af dieſa Welt,
Und was halt unta da Sunn ſchwebt,
Bis af das liebö Geld.

Jetzt wird gar nöebn mehr
Von dö Geista g'ſchröckt,
Denk dö ſeln Geiſta
Sand allö vaſtöckt.

Anſtadt dö Geiſta
Giebts jetzt ſötta Leut,
Das öehn ſünſt gar nigr
Als nur da Kopf ſeilt.

Und warn das Geiſta,
Das wa aft koain G'ſpaiß,
Da ligatz allweil
Krad furt in da Frais.

Daina kaft a Ros,
Hat in Sack koain Knopf,
A het wohl an Sporn
Vanagelt in Kopf.

Woais ſö vor Schuld'n
Daina nima aus,
Und weil a halt ſiegt,
A valirt ſein Haus.

Er ſchmirt da all Leut
Und öemb ſelba an,
Das der koain Kopf hat,
Da wöttatö ſchan.

Hat oaina koain Glaub'n,
Wo feilts wie in Kopf,
Der is vor alln nu
A Bluet arma Tropf.

Der roaiſt aus da Welt
Ohnö Kopf davon,
Der ſag enk, der is
Am traurigſt'n dran.

Und warn das Geiſta,
Dös werts do vaſtehn,
Wer trauat ſö den
Von Tag uma z'gehn.

Da miezt dö halt glei
In d' Kama einſpirn,
Sünſt kinßt vor Schroka
Dein Kopf a valirn.

## Da Jaga=Bue.

A Jagabue hat 's ſchönſtö Löbn,
Da ſteht ſchan gar nigr auf,
Wans ſunſt a wenk a Wild thuet göbn,
Und ſchaut ſö oaina drauf.
Da geht ma aus in alla Frue,
Eh das da Tag afgeht,
Da ſchaut ma halt den Hirſchal zue,
Wie er in Gras drin ſteht.

Dort ſitzt a Haas, da ſpringt a Reh,
Da Fugr ſchleicht a heraus,
Da lach i oft, das mir thuet weh,
Wan da Fugr baßt af d' Maus.
Erſt wan dö Vögal munta wern,
So ſingans all voll Freud,
Und dankan allö Gott den Herrn,
Was ſelt'n thoain dö Leut.

Nur wans ſeyn mueß, ſchieß i a Reh,
Waids bis auf d' Löba aus,
Und das i z'erſt zum Diendl geh,
Dort roaſt i wida aus.

Und ſchlafats nu, ſo müeßt afſtehn,
I dimlat halt recht an,
Da mieths halt glei zum Fenſtal gehn,
Das ſiegt, was i da han.

Und wans den aft das Reh daſiegt,
Da laßt mi a glei ein,
Weil ſie ſchan woais, das d' Löba krigt,
Ja gelt ſagts, dö kert mein.
Da ſagts aft, lieba Jagabue,
I kan da fünſt nigx göbn,
Als nur mein Bött, wanſt brauchſt a Rue,
Da kanſt dö einölögn.

Bleib liegn und ſteh nöt enta auf,
Koch dir a Air und Schmalz,
Fir d' Löba krigſt a Bußal drauf,
Das brennt a zwie a Salz.
Sunſt kan i dir ja gar nigx göbn,
Das iſt mein Hab und Guet,
Schau Jagabue, du biſt mein Löbn,
Lieb nur a Jagabluet.

## Was wa den Neu?

Ja wan ma jetzt dö Leut hert röd'n,
Und was öehn göbn für Mieh,
Als wans davan krad müeßt'n löbn,
Schan aft in alla Früh.
Ja alles möcht was Neues hern,
Is glei nigr guets, do ſagt mas gern,
Nur mit da Neuigkeit
Da hat jetzt alls a Freud.

Da hert ma oft an Waſch dazöhln,
As is nöt warm und kalt,
Wo d' Leut g'möſ'n wern nach da Ell'n,
Das is nöt neu, uralt.
Das in da Welt regirt da Neid,
Is lang ſchan gar koain Neuigkeit,
Das ſünſt da Neud nöein ſchadt,
Als dös 'n Neid hat g'habt.

Das oft oaina a Riſ'n ſpielt,
Und ſchnauft als wie a Bär,
Und das 'n oft a kloain zwilt,
Is a nigr neues nöt mehr.

Wen jetzt oains Gelda z'leiha nimt,
In kurza Zeit durch Gurgl rink,
Das is vor langen Jahrn
Zur Neuigkeit ſchan warn.

As is koain Freud ſo was anz'hern,
Mir macht ſo was koain Freud,
Do ſag enk jetzt ös Frau'n und Herrn
Zum B'ſchluß a Neuigkeit:
Das nie an altö Jungfrau ſtirbt,
Dö ſagt, ſie het nie küßt und g'liebt,
I ſag enks ohnö Scheu,
So was, das wa mir neu.

## D' Froſch-Laka.

Dahent'n bo ins,
In da Waſſagrue,
Dort gats ſo viel Fröſch,
I ſag das nan g'nue.

Allö gröen hoſat,
D' Jöpn ſteht dazue,
Dö göbn dö ganz Nacht
Koain Aug'nblick an Rue.

Is oft nu hübs kalt,
So hambs ſchan an Lerm,
Da herſt as jageln,
Daſt deröſch megſt wern.

Is Tag oda Nacht,
I möcht wern a Nar,
Bis ſpat in Hörigſt,
Eh wirds da nöt gar.

Z'maiſt harbts mi do nu,
Wans z' Nachts a ſo rern,
Kan halt nöt ſchloſa,
Her imma den Lerm.

Und ſöttas Saug'fraißt,
I kans ſag'n fir g'wis,
Sand in da Locka
Und ſand af da Wis.

Erſt unlängſt af d' Nacht,
Da hambs mi daſchröckt,
I het mi ſo gern
In d' Wies achi g'lögt.

Weil i halt dahoaim
Halt gar koain Rue han,
Und zwögn den Saug'fraßt
Gar nie ſchlofa kan.

Lög mi drunt nida,
Schlof kam a weng ein,
Her i ſchan wida
Nöbn meina oain ſchrein.

Bi aft ſo falſch worn,
Han g'ſchold'n und g'ment,
Und bi aft'n hoaim,
Han d' Latern ankent.

Mit da Heurauſt
Bi abi, han g'ſchaut,
Da gröen Hoſat Kund,
Mir hat a nöt traut.

Ja wan 'n het g'ſegn,
G'wis het'n a krigt,
Und het'n a glei
In da Stöll dawirgt.

Oda i het öemb
Platzgoſch'n z'riſſ'n,
Und het'n aft glei
Ins Sautrank g'ſchmiß'n.

Mier ſand zwida d' Fröſch,
Und zwida dö Leut,
Dö a das Platz'n
In oain ima g'freut.

Dö alt'n Weiba
Dö platz'n a gern,
Selbſt inſan Herrgott
Mueß a zwida wern.

Alls is ma zwida,
Mueß aufrichtö ſag'n,
Möcht dö Platzgoſchna
Allſanda daſchlag'n.

## Das Kart'n-Spiel.

Mit den Kart'n-Spiel
Het i dö größt Freud,
Weil i mir gar oft
Dö Zeit guet vatreib.

Krieg i in Samſta
Af d' Nacht nu mein Lahn,
Sand nur inſa drei,
Gehts Zwicka ſchan an.

Dö Freud is halt gröaiß,
Geh ſoviel leicht drein,
Bi zmoaiſt a da Erſt,
Der zwickt holt mueß ſein.

Krieg 'n Drumpf Kinö,
Glaub, der is gröaiß g'nue,
Wirſt da oain d' Sau aus,
Sagt, gieb'n glei zue.

D' Sau in da Kart'n
Kimt mir a ſo vier,
A zwie halt dö Sau
In g'ſchrimba Papier.

D' Sau af an Papier,
Mier graußt a davan,
Und d' Sau bein Zwicka
Schmirt mi ſo oft an.

I kans a nöt leid'n,
Wans ſo ſäuiſch röd'n,
Und bei a G'ſöllſchaft
A Sau thuet a göbn.

Und allö dö Säu
Dö machan ma Gall,
Mier warn viel lieba
Dö Säu drin in Stall.

Und zwick a nima,
Das woais i ſchan g'wis,
So lang in da Kart'n
A Sau drina is.

## Das laro Strio.

Is Kerndl ausdroſch'n,
Wer ſchauts 's Strio mehr an,
Mier ſchaut nur afs Kerndl,
Ans Strio denk mer dran.

Und wie viel Leut ſchlof'n
So guet a, i wött,
Dö hambt nur an Strioſack
Und koain Födabött.

Und das Strio koain Werth hat,
I ſags a warumb,
Weils zuvil Strioköpf gibt,
Dö ſand ſo viel dum.

Das Strio is in Kopf ſchlecht,
Wa böſa a Heu,
So het glei da Öſl
Schan 's Fueda dabei.

Und dös is dö Urſach,
Das Strio koain Werth hat,
Ja wans koain Striokopf gab,
Umb dö wa koain ſchad.

Dös ſegn a dö Striokköpf
An wengarn halt ein,
Den wen halt koain Strio wa
Koain Traid aft wurd ſeyn.

Drum dankan ma allö
Firs Strio Gott den Herrn,
Den wen halt a Strio wagſt,
So wagſt a da Kern.

---

## A G'ſangl.

Mein Vada hat g'ſagt,
Zwoai Ros ſtehn in Stall.
Bue ſuech da oains aus,
Jetzt haſt nu do Wahl.

Da Handö a Scheck,
Da Sattlö a Braun,
Dös wöcha daft willſt,
Jetzt kanſt das anſchaun.

I han ma glei denkt,
Da Bräundl kert mein,
Den mit an Scheck'n
Wirds enta nigr ſeyn.

Bi in Stall ganga
Und han 'n ang'ſchaut,
I het ma af d' Näh
Gar nöt zuwi traut.

A bunkada Kund,
Recht falſch ſchaut a drein,
I han ma denk Scheck,
Du wirſt nöt da mein.

Den mit an Scheck'n
Da han i koain Freud,
D' Scheck'n und Geck'n
Sand ſelt'n a g'ſcheid.

## Dö G'ſpaißmacha.

As giebt af da Welt
Halt gar ſo viel Leut,
Dö ſünſt halt gar nigx
Als G'ſpaißmacha freut.

Und ſo G'ſpaismacha,
Mier ſand viel bekant,
As giebts in Stödt'n
Und a af'n Land.

Und dö mir einfahln,
Dö i znena woais,
Dö ſag enk gen her,
Halt a nur aus G'ſpoaiß.

Daina is valiebt,
In a jedö Goais,
Und fragt wer warumb,
Dös ſand ſeinö G'ſpoaiß.

Und wen 'n a glei,
Gar koainö nöt mag,
Und ſöttanö G'ſpaiß
Sand ah g'ſchmach und lab.

Oft manicha macht
D' Nachts gern a Luſtroais,
Und was a dort findt,
Kalts a nur in G'ſpaiß.

Manicha nimt oain
Sein Ehr nur aus Neid,
A macht draus an G'ſpaiß
Und das is ſein Freud.

A unſchuldigs Kind
Hat nu nigr browirt,
As wird durch an G'ſpaiß
Gar oft halt vaſirt.

Drum krign d' G'ſpaißmacha,
Wans g'ſtorbn ſand oain Stöll,
Wern als G'ſpaißmacha
Ang'ſtöllt in da Höll.

## Das Iſchler Bad.

Das Iſchler Bad, das is fir wahr,
So brächtö halt anz'ſchaun,
Den weil aus allen Ländern gar
Den Fluß nachfragt da Traun.
Dort findt a jedes ſeinen G'nuß,
Wer halt 's Geld hat in Uebafluß,
Kurzum halt mit oain Wort
A rechta ſchöna Ort.

Dort gibts da Häuſa und Palle,
Du mueſt dö krad vaſchaun,
Viel Gart'n und dö ſchön Alee,
Und thoain nu allweil baun.
Drum roaiſ'n d' Leut dorthin ſo gern,
Wans glei a dichtö griſ'n wern,
Wer 's Geld nöt derf anſchaun,
Dort kan ma oains anbaun.

Ja dort'n han i g'ſegn a Haus,
A Hotl hambs ös g'nennt,
As ſchaut as wie a G'ſchloß ſchan aus,
I han mi nöt auskent.

As hat hundert zwoanzig Zimma,
Koain ſöttas Haus i ſiegs nima,
Was dort fir Sprachan rödn,
Vaſtehn han i nigr mögn.

Virkäma is ma krad a ſo,
As wird kam andaſt ſeyn,
Als wan d' Engeln von Himmelloh
Af mi dat'n aba ſchrein.
Und Diendl ſand da muba g'flog'n,
G'wis is wahr und nöt dalog'n,
Voll Lokal und ſchneeweis
Als wie in Paradeis.

Und Seſſtraga giebts ſoviel,
Ja zöhl'n het igr nöt mögn,
Dö trag'n da d' Leut halt ſo ſubtil,
Sogar bein gröſt'n Rögn.
Sö thoain ſö zwögn den gar nöt prallu,
Nur das bein Geh nöt niedafahln,
Durchs Tragn nu profidirt,
Koain Schuech nöt koaldö wird.

Und d' Öſeln käman gar leicht an,
Wan wer will reit'n drauf,
Vor Miedigkeit nöt weida kan,
Ueba dö Berg hinauf.

D' Sau in da Kart'n
Kimt mir a ſo vier,
A zwie halt dö Sau
In g'ſchrimba Papier.

D' Sau af an Papier,
Mier graußt a davan,
Und d' Sau bein Zwicka
Schmirt mi ſo oft an.

I kans a nöt leid'n,
Wans ſo ſäuiſch röd'n,
Und bei a G'ſöllſchaft
A Sau thuet a göbn.

Und allö dö Säu
Dö machan ma Gall,
Mier warn viel lieba
Dö Säu drin in Stall.

Und zwick a nima,
Das woais i ſchan g'wis,
So lang in da Kart'n
A Sau drina is.

## Das laro Strio.

Is Kerndl ausdroſch'n,
Wer ſchauts 's Strio mehr an,
Mier ſchaut nur afs Kerndl,
Ans Strio denk mer dran.

Und wie viel Leut ſchlof'n
So guet a, i wött,
Dö hambt nur an Strioſack
Und koain Föbabött.

Und das Strio koain Werth hat,
I ſags a warumb,
Weils zuvil Strioköpf gibt,
Dö ſand ſo viel dum.

Das Strio is in Kopf ſchlecht,
Wa böſa a Heu,
So het glei da Öſl
Schan 's Fueda dabei.

Wo is af da Welt,
Gehts ſagts mas a Man,
Der fir an jed'n
D' Sach recht macha kann.

Döß ſel wüßt a ſo,
Göbn kan enk koain Geld,
Und armö Kinda
Lobt nöebn in da Welt.

Do hoff i von enk,
As wird manigs g'fahln,
Und das ma dö ſeln
Dö Müeh a wern zahln.

Wen uns nur dö Welt
Nigr 's Beß kan nachſag'n,
So hamb ma umb d' Welt
A nacha nigr z'frag'n.

I ſchick enk nöt furt,
Das d' Welt ſolts vaderbn,
Mein Wunſch der is nur,
Das brafa ſoll wern.

Und ham ma das Glück,
Und d' Leut hamb enk gern,
Kinda, aft wern ma
Lang mechtö nöt ſterbn.

# Inhalt.


| | Seite |
|---|---|
| An allö meinö Landsleut | 1 |
| Das Bachal | 3 |
| Insa Mueda | 4 |
| Da Mueda ihra Grab | 8 |
| Da Frühling | 11 |
| Den Vögaln öehna Eh | 13 |
| Da Mensch als Schutzengl | 15 |
| Dö Nachtigal | 16 |
| Das Hoaimweh | 18 |
| Meinö zwai Blaimal | 20 |
| Das Bußal | 23 |
| Das Sunawend-Käferl | 25 |
| Das Grilln-Häusl | 28 |
| Mein Hoaimweh | 30 |
| Da Manschein | 31 |
| Da Weltlahn | 33 |
| A G'sangl | 35 |
| Da Apfelbam | 37 |
| Dö arma Leut | 39 |
| Da Dichta | 41 |
| Den Vögeln öehn G'sang | 43 |

| | Seite |
|---|---|
| Da pfifö Bue | 44 |
| Da Dauba | 46 |
| Das Duſchbad | 49 |
| 's Hörgſtwindl | 51 |
| Da Schutzengl | 53 |
| Da randö Bue | 55 |
| Dö ſchlecht'n Goſchna | 57 |
| 's krankö Herz | 59 |
| Das größtö Raubthier | 61 |
| Dö unſchuldö Lieb | 63 |
| Da Himmel | 66 |
| Da Johannsſög'n | 68 |
| Da umbdantlat Bue | 72 |
| Das Vögal in Wald | 76 |
| Da Raufa | 78 |
| Was d' Lieb macht | 80 |
| Das dreifachö Herz | 82 |
| Mein Hoaimat | 84 |
| Da Soldat | 87 |
| Da Hadara | 86 |
| A G'ſangl | 92 |
| Was d' Leut von mir ſag'n und was i drauf ſag | 94 |
| Mein Vadern ſein Lehr | 97 |
| Das Diendl in Wald | 100 |
| Dö ſchen Wienerin | 103 |
| Dö Sterndl | 106 |
| Da dumö Stolz | 107 |
| Dö Vich-Quällerei | 111 |
| Das Kreuzſtöckl | 113 |

| | Seite |
|---|---|
| 's Schlaghäusl | 115 |
| Was 's größtö Glück wa | 117 |
| Dö Weiba thoain a dicht'n | 118 |
| A G'ſangl | 121 |
| Da Krama=Söp | 123 |
| Da Pfird Gott | 125 |
| Dö Kollowrad=Höll in Untersberg | 127 |
| An Erzherzog Johann bei der Durchroais in Maukhauſen | 129 |
| Da 28. September 1844 | 132 |
| Da Menſch ohnö Geld | 137 |
| Mein Traum | 139 |
| Das Griebal | 142 |
| Da Geiſt ohnö Kopf | 145 |
| Da Jagabue | 148 |
| Was wa den Neu? | 150 |
| D' Froſchlacka | 151 |
| Das Kart'nſpiel | 155 |
| Das larö Strio | 157 |
| A G'ſangl | 158 |
| Da G'ſpaismacha | 160 |
| Das Iſchla Bad | 162 |
| Meinö Kinda | 165 |

PT 2294 .H7 V6 C.1
Volks-Lieder in obderennsische
Stanford University Libraries
3 6105 037 743 148

PT
229
H
V6
v.2

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.